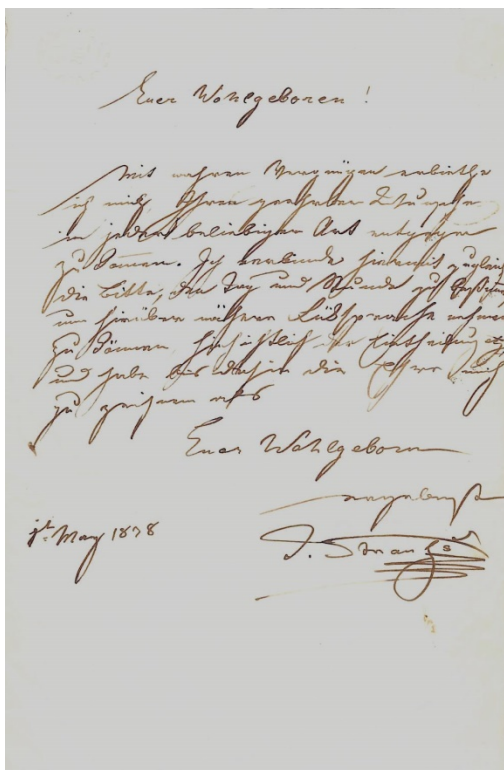


"MIT WAHREM VERGNÜGEN"

SCHÖNE MUSIKAUTOGRAPHEN



SONDERKATALOG

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

OKTOBER 2025

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

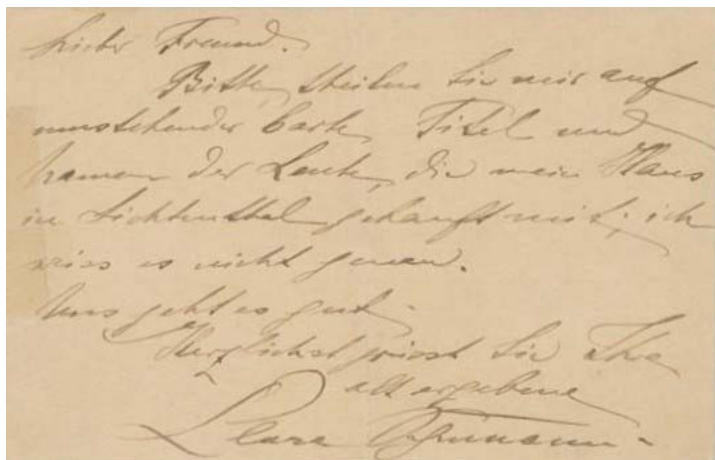
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 131 Clara Schumann

Vorne: Nr. 144 Strauß (Vater), Johann an Moscheles

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Aicard, Jean**, Schriftsteller (1848-1921). 4 eigenh. Briefe mit U. Paris und Toulon, 1876-1888. 8°. 5 Seiten. Doppelpapier. 350.-

Bezüglich verschiedener Veröffentlichungen, darunter "Le Père Lebonnard" (1889).

2 **Ambrosius, Hermann**, Komponist und Musikpädagoge (1897-1983). 5 eigenh. unterzeichnete Dokumente zur Abtretung des Urheberrechts. Leipzig, 1924-28. 4°. 5 Seiten auf 5 Bll. 275.-

Bestätigt die Übertragung des Urheberrechts für seine Werke "Der 90. Psalm" (op. 50; dat. 8. November 1924), "Faust" (op. 18; dat. 31. Januar 1925), "Ein eleusisches Fest" (op. 8; dat. 1. IV. 1925), "Zehn Lieder für Sopran, Violine, Klavier" (op. 19) und "Sonatine für Flöte und Klavier" (op. 63c; dat. 25. Mai 1928; in doppelter Ausführung) an den Musikverlag C. F. Kahnt in Leipzig. - Hermann Ambrosius studierte Komposition bei Hans Pfitzner an der Akademie der Künste in Berlin und wurde Tonmeister beim Mitteldeutschen Rundfunk sowie Lehrer am Landeskonservatorium für Musik in Leipzig. Seit 1945 war er als Lehrer, Chorleiter und freischaffender Künstler tätig. Sein Werk umfaßt vorwiegend Symphonien sowie Werke für Orchester, Kammerorchester und Chor. - Im linken Rand gelocht (keine Textberührung).

3 **Autogrammalbum** - Album mit 29 Unterschriften. Salzburg, Linz, Port Elisabeth und Grahamstown, 1954-1974. Qu.-Kl.-8° (8 x 12 cm). Ca. 100 Blätter. Brauner Original-Kunststoffeinband mit farbigem Schnitt. 400.-

Enthält schöne Signaturen, meist in Tinte, der Musiker Sergiu Celibidache, Johann Nepomuk David, Friedrich Gulda, Alois und Alfons Kontarsky, Ernst Krenek, Juan Manen und Wolfgang Schneiderhan sowie des Dichters Richard Billinger. Daneben: Karl Babzien, Paul Badura-Skoda, Norman Bailey, Lukas David, das Hintling-Quartett (4 Unterschriften), Hans Hotter, Peter Klein, Walter Klien, Joseph Kronsteiner, Rudolf Moralt, Elly Ney, Arthur Piechler (mit Notenzitat), Vasa Prihoda, Margarete Scharitzer, Otto Schulhof, Irmgard Seefried, Carl Seemann, Miriam Solowieff, Robert Wagner und Fritz Zaun. - Mit Bleistiftanmerkungen zu den Aufführungen, bei denen die Signaturen gesammelt wurden.

4 **Barnett, John Francis**, Komponist (1837-1916). Eigenh. musiklisches Albumblatt mit U. Ohne Ort, 1. VI. 1908. 34,5 x 43 cm. 1 Seite. Getöntes Büttenpapier mit gedrucktem Schmuckrand. 250.-

Prachtvolles Blatt. - 18 Takte umfassender Klavierauszug aus seiner Kantate "Paradise and the Peri", "written for the Birmingham Musical Festival". - Aus einem Autographenalbum zum 100jährigen Bestehen des Musikverlags Ricordi in Mailand. - Barnett hatte beieits als

16jähriger als Pianist mit Spohr gespielt.. - Rückseitig: Nomellini, Plinio, Maler (1866-1943). Dasselbe. Torre del Lago, 9. VII. 1908. - "Casa Ricordi! canoro templo dal quale le armonie del pensieri italico [...]" (6 Zeilen).

Konzertmeister in Mannheim

5 **Becker, Jean**, Violinist (1833-1884). Eigenh. Brief mit U. Gouda, 5. XII. 1865. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

In niederländischer Sprache an Herrn Müller über ein Konzert in Gouda, das Programm mit dem Haydn-Quartett in D Dur, das allen viel Freude bereiten werde und einen geplanten Zeitungsartikel. - Jean Becker wurde 1854 Konzertmeister im Mannheimer Hoftheater. 1858 wurde er zum Kammervirtuosen der Großherzogin Stephanie von Baden ernannt. - Transkription und Übersetzung liegt bei. - Roter Sammlerstempel.

6 **Beethoven - Treitschke, Georg Friedrich**, Schriftsteller und Entomologe, Librettist Beethovens (1776-1842). Eigenh. Brief mit. Ohne Ort [Wien], 3. I. 1842. Gr.-8°. 1 Seite. 440.-

An einen Freund (vielleicht den Verleger Hartleben in Pest) wegen einer entomologischen Farbtafel: "[...] Ich habe eben jetzt um 11. Uhr, d. 3. Jan[ua]r Ihren werthen Brief vom 31. December erhalten, der also mit keinem Dampfswagen befördert wurde. Nun bitte ich Sie recht sehr und dringendst, mir die mitfolgende Tafel sogleich colorieren und zu lassen und dann wieder zuzuschicken, da sie zum nächsterscheinenden Hefte gehört. Thun Sie ein Übriges, machen Sie eine Ausnahme von der Regel [...]" Fünf Monate vor seinem Tod. - Treitschke schrieb nicht nur das Libretto zu Beethovens Oper "Fidelio", sondern machte sich auch als Lepidopterologe (Schmetterlingskundler) einen Namen. Ab 1841 gab er die "Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Schwärmer und Spinner" (Pesth, Hartleben) heraus, die 30 Tafeln enthält. - Aus der Sammlung Künzel.

7 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. (Paraphe "Bg", Bleistift) und Absender "Berg". Wien, 15. XI. 1923 Mittag (Poststempel). 9 x 14 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Absender und Adresse. 1.000.-

An seinen Schüler Herbert Strutz (1902-1973) in Wien, Rieglergasse 4: "'L[ieber] Str[utz] | Bitte rufen Sie Samstag früh (8-9) an wegen der Samstag-Stunde. Eventuell werde ich Sie statt nachm[ittag] schon am Vormittag zu mir bitten. Oder Sonntag vormittag. Herzlichst Ihr B[er]g." - Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Wegen einer "überspielten" linken Hand wandte er sich ab 1923 dem Journalismus zu. Seit 1934 war er Lektor im Österreichischen Bundesverlag, daneben Redakteur der Kulturzeitschrift "Österreichische Rundschau". 1945 wurde er Kunstkritiker der "Kärntner Volkszeitung" in Klagenfurt. - Leichte Wischspuren.

8 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Porträtfotografie (Harry Croner, Berlin) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Berlin, ca. 24. IX. 1968. 18,5 x 16,5 cm. Rückseitig Atelierstempel. 450.-

Entstanden aus Anlaß eines Konzerts des New York Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Leonard Bernstein in der Philharmonie, Berlin am 24. September 1968 zu den Berliner Festwochen 1968. - Harry Croner (1903-1992) war Presse- und Theaterfotograf in Berlin, sein Archiv wurde vom Berlin Museum erworben.

9 **Bertini, Henri**, Komponist und Pianist (1798-1876). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Marseille, 7. IX. 1846. 23 x 30,5 cm. 1 Seite. 250.-

20 Takte "Petit rien" (Andante semplice) für Klavier. - Umseitig Adolphe-Louis-Joseph Alizard (1814-1850). 12 Takte "Redoublez d'amour et de zèle" für Baß aus dem Finale des dritten Aktes von Rossinis "Moses".

10 **Bialas, Günter**, Komponist (1907-1995). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort und Jahr (1946). Gr.-Fol. (23,5 x 26,5 cm). 4 Seiten Partitur (Notenpapier: Sünova Nr. 9, 22zeilig). Doppelblatt. Tinte, Bleistift, Rotstift. 250.-

"Aus: 'Lied des Orpheus.'"; die Partiturseiten 13-14 und 27-28 in klarer Schrift. - Knickfalten. - Sehr schönes Manuskript. Beiliegend ein Porträtfoto (Rudolf Betz, München; 14,5 x 10,5 cm) mit rückseitiger Unterschrift.

11 **Bialas, Günter**, Komponist (1907-1995). 3 eigenh. musikalische Albumblätter, 2 eigenh. Grußkarten und 3 Originalfotografien, jeweils mit eigenh. U. München, 16. III. 1981 bis 18. V. 1989. Verschiedene Formate. Insgesamt 8 Seiten. Adressierte Umschläge. 300.-

Je eine mehrtaktige Notenzeile: "Gott schütze alle, die sich lieben. Refrain des Köhlerlieds aus der Oper Die Geschichte von Aucassin und Nicolette ..." - "Aus Introitus-Exodus für Orgel und Orcheser ..." - "Der gestiefelte Kater ..." - "... ene gänzlich verspätete Antwort. Aber ich war krank ... Mit freundlichen Grüßen ..." - Dazu zwei schöne Schwarz-Weiß-Porträt sowie eine Aufnahme des Komponisten beim Lesen einer Partitur.

12 **Blanchet, Emile-Robert**, Komponist und Alpinist (1877-1943). Eigenh. Musikmanuskript mit 3 U. Lausanne und Paris, Februar 1936. Gr.-Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. 450.-

Sehr schönes Musikmanuskript, das in mehreren Bearbeitungsstufen die Nummern 2, 3 und 5 seiner "Contrepoints" Op. 58 beinhaltet. Ge-

schrieben in Tinte, Tusche, Bleistift und Rotstift. Die Titel in Kugelschreiber sind wahrscheinlich später hinzugefügt. - Blanchet war als Pianist und Komponist Schüler von Busoni und Professor am Konservatorium von Lausanne. Am 22. Mai 1936 führte er in Paris seine Klavermethode vor. Er war Mitglied der Ehrenlegion. - Vgl. Schweizer Musiker-Lexikon 1964, S. 51 ff. - Als Alpinist schrieb er neben zahlreichen Zeitschriftenbeiträgen: "Hors des chemins battus; ascensions nouvelles dans les Alpes" (1932; deutsch 1939: Jenseits begangener Pfade) und "Au bout d'un fil; douze ascensions nouvelles dans les Alpes suisses et françaises" (1937; deutsch 1938: Als Letzter am Seil).

13 Bodelschwingh, Friedrich von, Theologe und Philanthrop (1831-1910). Eigenh. Brief mit U. Sarepta bei Bielefeld, 14. VIII. 1897. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 400.-

Kondolenzschreiben zum Tode eines langjährigen Freundes: "[...] Von einer Dienstreise heimgekehrt, fand ich den Hügel über Ihres Vaters Grab bereits gewölbt und konnte so nicht einmal mehr dem theuern, langjährigen Freund und Wohlthäter das Geleit zu seiner Ruhestätte geben. Doch drängt es mich Ihnen als dem Vertreter der Familie zu bezeugen, daß auch mein Herz mit Ihnen inniglich trauert über diesen so unerwarteten und schnellen Heimgang des theuern Mannes. Er ist mir in diesen 25 Jahren gemeinsamer Arbeit ein allezeit gütiger und liebevoller Freund [...] unserer Kranken gewesen. Der Verlust für unsere Anstalten ist groß und schmerzlich [...]" - Bodelschwingh leitete seit 1872 die evangelische Heil- und Pflegeanstalt in Bielefeld, der er 1874 den Namen "Bethel" gab, und die Westfälische Diakonissenanstalt, seit 1876 "Sarepta". - Selten.

14 Böhme, Walter, Komponist (1884-1952). 2 eigenh. unterzeichnete Dokumente zur Abtretung des Urheberrechts. Reichenbach, 1926 und 1928. 4°. Zusammen 2 Seiten auf 2 Bl. 275.-

Bestätigt die Übertragung des Urheberrechts für seine Werke "Der Heiland" (dat. 25. November 1926) und "Das Abendmahl" (op. 52; dat. 15. November 1928) an den Musikverlag C. F. Kahnt in Leipzig. - Böhme war seit 1910 Kantor der Peter-Paul-Kirche in Reichenbach i. V., Musiklehrer an der Bürgerschule und erwirkte u. a. die Gründung einer städtischen Kapelle mit 20 gelernten Musikern. "Unter seiner Leitung erklangen in Reichenbach zahlreiche bedeutende Werke, was ihm hohe Anerkennung verschaffte" (<http://www.reichenbachvogtland.de/index.asp?MenuID=521>; Abfrage v. 15. September 2007). Als Tondichter schuf er vorwiegend geistliche Musik; zu seinen 120 im In- und Ausland aufgeführten Werken zählen u. a. sieben große Oratorien (darunter "Die Jünger", "Der Heiland" und "Bilder aus einer alten Stadt") und vier Sinfonien; im Alter schließlich schuf er noch die drei Kinderopern "Kolumbus", "Die Schildbürger" und "Das Spiel von der schönen, jungen Lilofee". - Im linken Rand gelocht (keine Textberührung).

15 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenhändiges Billett mit U. "JBr" auf der Rückseite seiner gestochenen Visitenkarte auf Glanzpapier. Ohne Ort und Jahr, ca. 1880. 47 x 83 mm. 1.980.-

Einer älteren Bleistiftbeschriftung auf der Vorderseite zufolge an Baron Grunelius, ebenfalls in Bleistift: "Lieber Freund, ich bitte Sie beifolgende Briefe in meinem Namen auf die Stadtbibliothek (heute) zu besorgen. Darf ich? / Ihr JBr" - Da die Visitenkarte keine Adresse anzeigt, wird sie wohl auf Reisen zur Verwendung gekommen sein. Das Bankhaus Grunelius war jedenfalls in Frankfurt ansässig. Da Brahms eng mit Clara Schumann befreundet war, kam er nach deren Umzug 1878 häufig als Gast nach Frankfurt am Main. Als Adressat käme Andreas Adolf von Grunelius (1831-1912) in Betracht.

Dreifacher Brahms

16 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Dreifache Porträtfotographie, sog. "Triplex Portrait", aufgenommen von Carl Brasch in Berlin. Albuminabzug. Berlin, ohne Jahr [1889]. Gesamtgröße: 11 x 16 cm. Bildmaße: je 4,7 x 7,8 cm. Auf Karton aufgezogen. 600.-

Drei Porträtfotografien im Visitenkartenformat (nach links, en face, nach rechts) mit ebenfalls fotografisch reproduziertem Rahmen. - Carl Brasch (1825-1886) war "Portraitmaler und Hofphotograph Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen". 1856 eröffnete er sein erstes Fotoatelier in Berlin, Leipziger Straße 8, 1884 zog er in die Leipziger Straße 9 um. - Bei unserem Exemplar fehlt am rechten Rand etwa 1 cm; der Karton ist bis zum rechten Bildrand beschnitten. Rechts unten kleine Eckfehlstelle, dennoch aber nur ganz minimaler Bildverlust. - Sehr selten.

17 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Eigenh. beschriftete Briefkarte mit U. "Ben". Aldeburgh, Suffolk, 7. III. 1965. 10 x 12,5 cm. 1 Seite. Briefkopf. 280.-

"My dear Jimmie [?] - it was so good of you to write that nice letter. Yours ever Ben." - Maschinenschriftlich: "Thank you very much indeed for your kind message."

Lohengrin in Gotha

18 **Bülow, Hans von**, Komponist und Dirigent (1830-1894). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr [München, Frühjahr 1867]. Gr.-8°. 1 Seite. Gepr. Briefkopf. Violette Tinte. 300.-

Gesprächsnotiz über das Engagement des Sängers Ferdinand Karl Holdampf (1842-1880), der 1866-73 am Hoftheater von Coburg-Gotha angestellt war und in den Aufführungen von September 1867 bis April 1868 in Coburg, Gotha, Meiningen und Kassel viermal die Titelrolle des "Lohengrin" sang: "Ansicht des Herrn Rich[ard] Wagner: | Holdampf soll nur kommen aber gleich. Das Übrige werde sich finden.

| Des Unterzeichneten Ansicht: | Holdampf muss mindestens am 20. April da sein und darf nicht mehr in Coburg singen während der Münchner Proben. H[oldampf] wird Ambition genug haben, einen Urlaub durchzusetzen. Nöthigenfalls lässt sich ja mit E. H. z. S. C. G. [Eurer Hoheit zu Sachsen-Coburg-Gotha] leichter ein Wort reden (offiziell) als mit dem Dante-Übersetzer in Dresden [König Johann von Sachsen; 1801-1873]."

19 **Bülow, Marie von**, Schauspielerin, 2. Gattin von Hans von Bülow (1857-1941). 6 eigenh. Briefe mit U. Hamburg, 15. III. 1894 bis 12. II. 1895 und 32. I. 1904. 8°. Zus. 23 Seiten. Doppelblätter. Trauerrand. 350.-

Nach dem Tod von Hans von Bülow am 12. Februar 1894 an einen Musikdirektor in Augsburg über den Tod Bülows, mit Dank für dessen Kondolenzbrief und mit der Bitte um Zusendung von Material für ihre Briefausgabe, etwa Briefe von Anton Birle (?-1892), dem Redakteur der "Augsburger Postzeitung" und Domvikar. Marie gab 1895-1908 die "Briefe und Schriften" von Hans von Bülow in acht Bänden heraus, vgl. dort zu Birle Bd. IV, S. 86.

20 **Bürgel, Constantin**, Komponist (1837-1909). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 10. VII. 1888. (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

"Sehr geehrte Herren! Auf unsere seit langen Jahren bestehende Bekanntschaft mich stützend, erlaube ich mir, Sie um die Erweisung einer Gefälligkeit ebenso freundlichst wie ergebenst zu bitten. Ich habe mich an dem s. Z. vom Frankfurter Lehrer Gesangverein ausgeschriebenen Preisausschreiben durch Einsendung eines Männerchors beteiligt, bin jedoch, wie es ja mit Ausnahme des einen vom Glück Begünstigten allen übrigen Concurrenten ergangen, unberücksichtigt geblieben. Wie bei derartigen Fällen es zumeist zutrifft, wird kaum die wirklich werthvollste Arbeit, sondern die vielleicht gefälligsten Compositionen, besonders wenn diese weniger hohe Ansprüche an die Ausführbarkeit stellt, mit dem Preise bedacht. Das, was von den Preisrichtern in ihren Ankündigungen verlangt wird, ist späterhin selten noch zutreffend; die Beweise dafür sind in anderen gleichlautenden Unternehmungen oft genug geliefert worden. Da ich nun nicht haben möchte, dass mein überaus sauber in die Reinschrift gebrachtes Chorlied 'Dem Vaterland' Ged. v. Rob. Reinick, ein oder zweimal zusammengekniffen in meine Hände zurücklangt, ersuche ich Sie ganz ergebenst, dasselbe gern einfordern und in Packetform am meine Adresse gelangen zu lassen, aus welchem Grunde ich mir gestatte diesen Zeilen das Porto behufs Francatur der Zusendung beizufügen. Auch ist mir daran gelegen, meinen Namen der etwaigen, nunmehr doch zwecklosen Wissbegier der Herren Preisrichter zu entziehen, auch aus diesem zweiten Grunde bitte ich Sie mir schon die grosse Gefälligkeit freundlichst erweisen zu wollen. Ich darf mithin hoffen, mein versiegeltes Couvert uneröffnet wieder zurückzuerhalten. Das auf demselben befindliche Motto lautet: 'Nicht an wenig stolze Namen ist die Liederkunst gebannt; ausgestreut ist der Samen über alles deutsche Land.' Im Voraus für Ihre Bemü-

hungen Ihnen meinen besten Dank abstattend, erkläre ich mich gern zu Gegendiensten bereit und bin Ihnen in Ihren weiteren geschäftlichen Unternehmungen alles nur erforderliche Glück wünschend, mit den herzlichsten Grüßen Ihr ganz ergebener Constantin Bürgel." - Mit rotem Sammlungsstempel.

Tschüs Violoncello

21 **Casals, Pablo (eigentl. Pau)**, Cellist und Komponist (1876-1973). Eigenh. Postkarte mit U. "Pablo" und Absender "Pau Casals". Prades, 3. IV. 1953. 2 Seiten. 240.-

In katalanischer Sprache an Rafael Moragas in Straßburg. Übersetzungsversuch: "[...] Ich beglückwünsche Euch dazu, daß Ihr das Haus gefunden habt, das zu Euch paßte [...] Hier ist der Winter weiterhin außergewöhnlich kalt, aber sonnig gewesen - Ich habe das Haus nicht verlassen und so die gewohnte winterliche Erkältung vermieden - aber ich habe die [...] Schönheit unseres [Pic del] Canigou genießen können [...] Der Frühling hat uns Nordwinde, Feuchtigkeit und Rheumatismus gebracht [...] Wenn er meine Finger erreicht tschüs Violoncello [Si m'arriba als dits tururut al violoncel ...]".

22 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. Musikmanuskript mit nachträglicher U. Rom, 5. III. 1963. Gr. 33 x 24 cm. Doppelblatt, 4 Seiten. 350.-

"Improvvisazione N. 7 (op. 275) (Dialogo per flauto solo)".

Dauids Goethebüste

23 **Chélaré, Hippolyte**, Komponist (1789-1861). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 26. VII. 1846. Gr.-4° (27 x 20,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Empfehlungsschreiben an Couder aus der Zeit von Chelards Weimarer Hofkapellmeistertätigkeit (1840-1852) mit Empfehlung des Juristen Heinrich Karl Friedrich Peucer (1779-1849): "[...] Il connait David, du temps où il a installé ici son buste de Goethe [...]" Seine Unterschrift "Votre frère en Apollon" ist eine Anspielung auf die "Gesellschaft der Kinder Apollons" in Paris, der auch Auber angehörte. Chelard ging "1840 als Hofkapellmeister nach Weimar, wo er die komischen Opern "Der Scheibentoni (1842)" und "Der Seekadett (1844)" heraus brachte, und in dieser Stellung auch blieb, als Liszt als Oberkapellmeister nach Weimar gezogen wurde (bis 1852)" (Riemann, 11. Aufl. 1929). Die Goethebüste von David d'Angers (1788-1856) entstand bei einem Weimar-Besuch 1829.

24 **Costa, Mario Pasquale**, Komponist (1858-1933). Eigenh. musiklisches Albumblatt mit Widmung und U. Paris, 11. II. 1908. 34,5 x 43 cm. 1 Seite. Getöntes Büttenpapier mit gedrucktem Schmuckrand. 300.-

4 Anfangstakte seiner klassischen "Serenata Napoletana" "Catari" (1892) mit Widmung für Giulio Ricordi. - Aus einem Autographenalbum zum 100jährigen Bestehen des Musikverlags Ricordi in Mailand. - Costa war einer der erfolgreichsten Komponisten neapolitanischer Lieder. - Rückseitig: Bellaique, Camille, Schriftsteller (1858-1930). Dasselbe. Ohne Ort, 1908. - "Il faut méditerraniser la musique, a dit Nietzsche [...]" (3 Zeilen).

25 **Cotqubas, Ileana**, Sängerin (geb. 1939). 4 Originalfotografien mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 4 Seiten. 250.-

1 Porträtfotografie in Halbfigur, 3 Rollenfotografien, davon 1 farbige in größerem Format.

26 **Debussy, Claude**, Komponist (1862-1918). Eigenh. Brief mit U. "Claude". Paris, mars 1899. Kl.-8°. 1 Seite. Bläuliches Papier. Patentbrief. 600.-

"A porter", an den jungen Dramatiker René Peter (1872-1947) in Paris, den Librettisten der "Berceuse pour 'La Tragédie de la Mort'" ("Il était une fois une fée qui avait un beau sceptre"), op. 100: "Jeudi soir. Mon cher René. Veux tu être assez gentil pour venir me voir avant le déjeuner il sera question de Berceuse. Ne manque pas ton Claude." - Debussy bezog im Januar 1899 eine neue Wohnung in der Rue Cardinet Nr. 58. - Mit einer Bleistiftdatierung, möglicherweise von Marc Loliée.

27 **Delannoy, Marcel**, Komponist (1898-1962). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U., 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. St. Germain en Laye und Boulogne, Oktober 1930 bis 3. V. 1957. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. 300.-

I. Sehr schönes und großformatiges Notenblatt mit 2 Seiten aus einem Streichquartett, in Partiturform notiert. Widmung: "pour Marc Pincherle [1888-1974]: fragment de l'Adagio du quatuor à cordes. St. Germain en Laye Octobre 1930. Bien amicalement [...]" - II.-IV. An einen Sammler mit einer Verabredung, erwähnt Arthur Honegger und eine Enzyklopädie; die Postkarte an René Dumesnil.

Funiculi, funiculà

28 **Denza, Luigi**, Komponist (1846-1922). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, März 1908. 34,5 x 43 cm. 1 Seite. Getöntes Büttenpapier mit gedrucktem Schmuckrand. 400.-

Musikalische Notation von zwei Liedanfängen: "Sera d'Aprile - 1879" und "Rosa - 1907" mit einer Widmung an Giulio Ricordi. - Aus einem Autographenalbum zum 100jährigen Bestehen des Musikverlags Ricordi in Mailand. - Denza ist der Komponist des berühmte Schlagers

"Funiculi, funiculà" zur Eröffnung der Drahtseilbahn auf den Vesuv. Richard Strauss verwendete das vermeintliche Volkslied in seiner Suite "Aus Italien" und mußte deshalb Tantiemen an Denza bzw. Ricordi zahlen. - Sehr selten. - Rückseitig: Delvin, Jean, Maler (1853-1922). Dasselbe. - "Admire les oeuvres d'art du passé, ne les imitons pas [...]" (7 Zeilen).

29 Einem, Gottfried von, Komponist (1918-1996). 2 eigenh. musikalische Albumblätter mit Widmung und U. Ohne Ort, 17. II. 1976 und 2. XII. 1979. 11 x 15 cm. 2 Seiten, mit adressiertem Umschlag. 260.-

Zwei dekorative Notenzeilen aus der Oper "Dantons Tod" (jeweils 2 Takte): "... Ilse Helbig Beste Grüße ...".

30 Falla, Manuel de, Komponist (1876-1946). Eigenh. Brief mit U. Paris, 5. IV. 1911. Kl.-4°. 1 Seite. Patentbrief mit Adresse. 400.-

An den Musikkritiker G(eorges) Jean-Aubry in Le Havre (1882-1950): "[...] Très content de savoir que vous arrivez demain. J'espère qu'il me sera possible d'être à la gare, comme c'est mon désir. Autrement vous m'écrirez un mot [...]" - Aubry war auch mit Debussy und Ravel befreundet. De Falla und Aubry hatten sich 1909 kennengelernt; Aubry organisierte 1910 in Le Havre ein Konzert, bei dem de Falla seine "Pièces espagnoles" spielte. - Papierbedingt minimal gebräunt. - Selten.

31 Figner (Mei-Figner), Medea Iwanowna, Sängerin (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr (St. Petersburg ca. 1900). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. mit eigenh. Umschlag. 250.-

In russischer Schreibschrift. - An Madame Dobrinina mit Glückwünschen zum Namenstag und Bedauern, nicht selber erscheinen zu können. - 1890 sang Figner die Rolle der Lisa bei der Uraufführung der Oper "Pique Dame" von Tschaikowski, sowie 1892, ebenfalls bei der Uraufführung, die Titelrolle in Tschaikowskis Oper "Jolanthe". Sie gehörte zu den gefeiertsten Darstellerinnen der Tatjana in der Geschichte der Oper "Eugen Onegin". - Sehr selten.

32 Fischer-Dieskau, Dietrich, Opernsänger und Musikschriftsteller (1925-2012). Große Presse-Porträtfotografie (DG/du Vinage) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 24 x 18 cm. 1 Seite. 250.-

33 Franckenstein, Clemens von, Komponist (1875-1942). 5 eigenh. Briefe mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. München, 18. XII. 1914 bis 19. IX. 1916. Gr.-8° und 4°. Zus. ca. 9 Seiten. Briefkopf der Generalintendanz. Mit Umschlag. 280.-

Der Generalintendant an den Münchner Musikkritiker Hofrat Alexander Dillmann. In erster Linie Berichte über den Fortgang einer am Münchner Prinzregententheater geplanten Aufführung seiner Oper "Rahab" (UA am 24. Dezember 1909 in Budapest). - "[...] dass die Gesamtkosten einer Aufführung im Pr. Reg. Theater auf circa 2000 Mk kommen würden [...]" (18. 12. 1914). - "[...] dass die Hamburger 'Rahab' Szenerie nicht gekommen sei, da sie von der Direktion für andere Opern verwendet werde [...]" (15. 1. 1915). - Letztendlich scheint der Aufführung nichts mehr im Wege gestanden zu haben, wie aus dem Brief vom 23. Januar 1915 zu ersehen ist: "[...] Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen dass Herr Generalmusikdirektor [Bruno] Walter es so einteilen kann dass er meine Oper am 27ten dirigiert und an den vorhergehenden Tagen die Orchesterproben abhält [...]" - Beigefügt ein eigh. beschriftetes Billet (Danksagung) mit U. und Umschlag.

34 Frank, Ernst, Dirigent und Komponist (1847-1889). 4 eigenh. Briefe mit U., eigenh. Postkarte mit U., eigenh. beschriftete Visitenkarte mit U. sowie eigenh. Billett. Berchtesgaden und Hannover, 1882-86. Verschied. Formate. Zus. ca. 7 Seiten. 400.-

Der aus München stammende Dirigent und Komponist, der 1879 die Nachfolge Hans von Bülow's als Hofkapellmeister in Hannover angetreten hatte, an die Sängerin Agnes Hundoeffer. Der Franz Lachner-Schüler Frank stand in seiner Stellung als Chordirigent in Wien bereits 1876 in engerem Kontakt zu Brahms. Die sich daraus entwickelnde Freundschaft ist im Brahms-Briefwechsel Bd. XIX (hrsg. von Robert Münster) dokumentiert. Auch die junge Altistin Agnes Hundoeffer, solistisch - auch im Brahms-Requiem - mehrfach hervorgetreten, sollte Brahms in Hannover persönlich kennenlernen. - Die Schreiben nehmen zumeist auf musikalische Angelegenheiten Bezug (Programm-Gestaltung); auch Brahms wird erwähnt ("Kennen Sie die Walzer Op. 39 von Brahms? [...]"). Einer der Briefe ist anscheinend an die Mutter der Sängerin gerichtet ("[...] wollen Sie die Güte haben die beifolgende Kleinigkeit mit auf Frl. Agnesens Weihnachtstisch zu legen [...]"). - Beiliegend: I. Cornelia (Nelly) Frank, geb. v. Hornbostel, Ehefrau. 8 eigenh. Briefe sowie eigenh. Billett mit U. Hannover 1882-88. - An dieselbe. Besonders im letzten dieser Briefe geht Cornelia Frank auf den Gesundheitszustand ihres Mannes ein. - II. Programmzettel.

35 Furtwängler, Wilhelm, Dirigent (1886-1954). Eigenh. Brief mit U. ohne Ort und Datum, (18 x 12,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 500.-

An den Kapellmeister Roland Philipp (1898-1961): "Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ich schlage Ihnen vor, mir Ihre Lieder zu bringen, wenn Sie wollen. Sollte ich vorläufig keine Zeit haben, - ich habe im Moment sehr viel zu thun - so würde ich doch die Werke durch Lesen kennen lernen können. Eine evtl. weitere persönliche Zusammenkunft liesse sich dann leicht telephonisch verabreden."

36 Gabrilowitsch, Ossip, Pianist und Dirigent (1878-1936). Eigenh. Brief mit U. New York, 26. I. 1926. 8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Wentworth". 300.-

An den Dirigenten Kurt Schindler, den er am selben Tag wegen dessen Unordentlichkeit schwer beleidigt hatte: "... I am sorry I spoke as I did this morning. You may be assured I had no intention of offending you. It seemed to me permissible to crack a little joke of a weakness you shared with so many distinguished artists - that of not being very punctitious in details of strictly practical nature, like keeping ones sheet music in order. I had no idea you might be sensitive on this subject. At any rate it was a silly joke on my part and I should not have done it ..." - Gabrilowitsch studierte in St. Petersburg bei Anton Rubinstein und Alexander Glasunow und nach 1894 in Wien bei Theodor Leschetzky. Dort lernte er auch seine spätere Ehefrau, die Sängerin Clara Clemens kennen, eine Tochter von Mark Twain.

37 Genzmer, Harald, Komponist (1909-2007). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Widmung und doppeltem Namenszug. Ohne Ort und Jahr (Februar 1986). Gr.-Fol. (34 x 27 cm). Titelseite und 15 pag. Seiten (11 übersprungen) Partitur auf fünf Doppelblättern (Notenpapier: Star Nr. 26, 20 Systeme). Bleistift, Widmung Tinte. In Hlwd.-Mappe. 480.-

"Bl[ech] Bläser-Studien (zum Bl. Bl. Septett) für grösseres Bl.Bl.-Ensemble. I. Variationen und Fuge." Für Trompeten, Hörner, Posaunen und Bassposaune. - Schöne Originalhandschrift mit Widmung "Herrn Dr. Hans Schneider mit den herzlichsten Wünschen zum Festtag [65. Geburtstag]! Februar 1986. H. Genzmer."

38 Gerstberger, Karl, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort [München], 1922/23. Gr.-Fol. (32 x 25,5 cm). Titelblatt und 10 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titelschild. 250.-

"Vier kleine Klavierstücke op. 13", erschienen 1923 im Verlag von Fischer & Jagenberg in Köln (Verlagsnummer 1348 a). Das Manuskript diente als Stichvorlage. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein." (MGG IV, 1835 f.).

39 Gerstberger, Karl, Komponist und Musikschriftsteller (1892-1955). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Fischerhude bei Bremen, 1934. Qu.-Gr.-Fol. (25,5 x 32). Titelblatt, 8 Seiten eig. Text und 20 Seiten Musik. Geheftet. Umschlag mit eigenh. Titel. 250.-

Exakt niedergeschriebener Klavierauszug zu "Weckruf und Lob der Arbeit nach dem Text von Goethe für Tenor-Solo, einstimmigen Männerchor und Blasorchester mit Pauken", op. 22. - "Gerstberger begann 1920 seine Studien in Köln und arbeitete in München bei W. Courvoisier, J. Haas und W. Lampe, zeitweise als Schüler der Akademie, daneben aber von Carl Orff wesentliche Anregungen empfangend. 1926 erregte er mit einem ersten eigenen Kompositions-Abend die Aufmerksamkeit von A. Einstein, der ihn 1929 zur Mitarbeit an der 11. Aufl. des Riemann-Lex. nach Berlin holte [...] Als das höchst Erreichbare gilt ihm das Einfache, die edle Einfalt echt volkstümlicher Melodik, unauffällig dargeboten in der Form- und Satzkunst des polyphonen Stils." (MGG IV, 1835 f.).

40 **Globokar, Vinko**, Komponist (geb. 1934). Eigenh. Musikmanuskript mit Widmung und U. Paris, 12. XII. 1993. Qu.-4°. 1 Seite. 300.-

Vinko Globokar (* 7. Juli 1934 in Anderny, Frankreich) ist ein slowenischer Posaunist und Komponist. - Discours VIII für Quintett.

41 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr, [1874]. Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An den Musikverleger Émile de Girardin (1806-1881) mit Empfehlung des jungen Alexis Lévy als Musikkritiker des Journals "La France" (1874).

Diebstahl von Aufführungsrechten

42 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Brief mit U. "Ch. Gounod". London, 24. I. 1874. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 580.-

An den Marquis de Caux, den Gatten der Sängerin Adelina Patti. Gounod ist empört über die Ankündigung einer Aufführung seiner Oper "Mireille" [1864] am 2. Februar im Theater von Sankt Petersburg im "Le Figaro": "[...] mon ex-éditeur Mr de Choudens m'a tout simplement volé; il a violé le traité de vente de Mireille, traité par lequel l'éditeur s'engage envers les auteurs à ne fournir l'orchestre de cet ouvrage à aucun théâtre étranger sans que les termes de cette cession et le chiffre des droits d'auteur aient été agréés d'un commun accord avec les auteurs eux-mêmes. Mr de Choudens a foulé aux pieds ses engagements envers moi [...] en disposant de moi sans ma permission par un traité illicite et frauduleux [... an Adelina Patti gewendet:] Au nom de mes droits, au nom de mes intérêts encore une fois sacrifiés par la déloyauté de Mr de Choudens, je vous demande de refuser de chanter Mireille [...] Je vous le demande comme un service personnel et un acte d'équité [...]"

43 Grieg, Edvard, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 650.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfotografie (13,5 x 9 cm).

44 Grieg, Edvard, Komponist (1843-1907). Gedruckte Visitenkarte "Edvard Grieg. Norvège", mit eigenh. Beschriftung in deutscher Sprache auf der Rückseite. Ohne Ort, (nach 1871). 6 x 9,5 cm. 2 Seiten. 1.100.-

"4 Solostücke | a) 2 Humoresken (aus op. 6) | b) 2 Albumblätter (aus op. 28) | c) Aus dem Volksleben (aus op. 19) | 1) Auf den Bergen | 2) Norwegischer Brautzug im Vorüberziehn ..."

45 Grieg, Edvard, Komponist (1843-1907). Eigenh. Postkarte mit U. Kopenhagen "Hotel Fönix", 24. III. 1902. 1 Seite. Mit Adresse. 1.250.-

Norwegisch an Sophie Mörch in England über sein Lied "Frühling" op. 33, 2 [Übersetzung]: "[...] Eine große Anzahl meiner Lieder wurden mit französischem Text veröffentlicht, - darunter auch 'Vären' - von meinem Verleger in Leipzig, C. F. Peters. Dieses Lied wurde in Norwegen geschrieben. Digter af Vinje ['Digte af Aasmund Olavsson Vinje' op. 33] ist eine melancholische Betrachtung des Frühlings, der 'vielleicht der letzte ist' [...]" - Montagespur am Kopf der Adressseite.

"In Warschau bezahlt man mir 2000 Mark"

46 Grieg, Edvard, Komponist (1843-1907). Eigenh. Brief mit U. "Edvard Grieg". Kristiania (heute Oslo), "Hotel Westminster", 27. III. 1906. Gr.-8° (18 x 11,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 1.750.-

An den Verleger und Konzertagenten Franz August Urbanek (1842-1919) in Prag: "[...] Es sind in Ihrem Brief [...] zwei Fragen, welche ich sofort zu beantworten wünsche. Die erste Frage gilt den lyrischen Stücken. Sie möchten diese von mir selbst ausgeführt hören. In einem Orchester-Konzert aber, das ich zu dirigieren habe, ist es mir aus Gesundheitsrücksichten unmöglich, als Solist aufzutreten. Die zweite Frage handelt sich um meine Bedingungen, die meiner Ansicht nach so moderat gestellt sind wie man es, wenn man die weite Reise mit meiner Frau in Betracht zieht, nur verlangen kann. In Warschau bezahlt man mir 2000 Mark per Konzert nebst Aufenthalt und Reise von Berlin bis Warschau Retour. In London zahlt man 100 Pfund Sterling per Konzert. Überhaupt, sollte Mitte April zu spät sein, um ein volles Haus erzielen zu können, verzichte ich lieber darauf, in dieser Saison Prag zu besuchen. Ich hoffe, dass Sie Herrn Karl Nissen geschrieben haben und dass mein Programm leicht durchzuführen ist. Es ist meine Absicht am 3. April von hier zu gehen [...] Nach einigen Tagen [in Berlin], etwa 7., gehe ich nach Leipzig [...] Eine junge Sängerin in Berlin, die meine Lieder schön singt, ist Fräulein Lola Artot-Padilla [...]".

47 **Halévy, Fromental**, Komponist (1799-1862). Eigenh. Brief mit U. "FHalevy". "Mardi", Ohne Ort und Jahr. Kl.-8° (11 x 8,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 240.-

"N'oubliez pas, mon cher [...] d'apporter aujourd'hui chez M. le Prince de Moskowa, les parties du petit chœur alla Trinita beata [...]"

48 **Heger, Robert**, Dirigent und Komponist (1886-1978). 4 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie 2 eigenh. Briefkarten mit U. München, 6. XII. 1950 bis 2. IX. 1971. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 275.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (6. XII. 1950): "[...] In der Stadt meiner früheren Tätigkeit habe ich mich wieder gut eingelebt und habe ein sehr weites Tätigkeitsgebiet vorgefunden. Was Ihre eigene Betätigung anbetrifft, so zweifle ich nicht, dass die Zeit sehr nahe ist, wo alle Einschränkungen, die sich aus dem Zusammenbruch ergeben haben, vollständig vergessen sein werden, und dass Künstler von Begabung wieder an die Plätze kommen werden, auf die sie gehören [...]" - II. (2. VII. 1952): "[...] Im Verlauf der letzten Tage habe ich schon von einigen Gegenwirkungen gegen Ihre Verpflichtung nach München gehört. Ich kenne München lange und gut und kann Ihnen nur sagen, daß solche Gegenwirkungen sich fast bei jeder Neubesetzung in prominente Stellungen zeigen. Ich glaube, man tut am besten, wenn man diesen Dingen nicht zu viel Gewicht beimißt. Sie verstummen von allein, wenn die Leistungen des Berufenen den Erwartungen derjenigen Stellen entsprechen, die die Berufung ergehen ließen. Ich brauche nicht zu betonen, daß ich selbstverständlich gerne Herrn Professor Dr. Diess zur Verfügung stehe, wenn es sich um eine Auskunft über Sie handelt. Sie wissen, daß ich in solchem Falle mit warmen Worten für Sie eintreten werde. Nicht erfüllen kann ich allerdings Ihre Bitte, meine Eindrücke über Herrn Friedrich Wilhelm Herzog zu formulieren. Sie wissen ja, wie sehr ich mich während der Zeit des dritten Reiches von allem Cliquenwesen des musikalischen Lebens zurückgehalten habe. Ich kannte Herrn Friedrich Wilhelm Herzog aus dieser Zeit nicht und weiß nichts über ihn. Anlässlich meines ersten Gastspieles in München im März 1949 lernte ich Herrn Herzog im Vorzimmer des Staatsintendanten Dr. Georg Hartmann als dessen Vertreter kennen. Nachträglich habe ich aber noch von schweren Differenzen zwischen meinem Vorgänger an der Hochschule, Herrn Präsidenten Professor Joseph Haas und Herrn Herzog gehört. Wie es scheint, sind mittlerweile diese Meinungsverschiedenheiten bereinigt worden [...]" - III. (3. I. 1956): Mit Übersendung der "[...] gewünschten Grußworte zur Eröffnung Ihres neuen Theaters [...]" - IV. (3. I. 1956): "[...] Am 4. Februar 1956 wird das neuerbaute Theater in Münster eröffnet, wahrlich ein Grund, der Stadt Münster, Ihnen und den Mitgliedern des Stadttheaters die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen [...]" - V. (August 1966): Dankt "für Ihre ganz besonders freundlichen und lieben Worte, die Sie anlässlich meines 80. Geburtstags an mich richteten [...]" - VI. (2.9.1971): Dankt "für die sehr freundlichen Worte und guten Wünsche, die Sie anlässlich meines 85. Geburtstages an mich gerichtet haben [...]" - Heger wurde 1926 Kapellmeister an der Wiener Staatsoper. 1933-45 wirkte er als Preußi-

scher Staatskapellmeister an der Staatsoper in Berlin, anschließend an der dortigen Städtischen Oper und wurde 1950 als Erster Staatskapellmeister an die Bayerische Staatsoper verpflichtet und zum Präsident der Staatlichen Hochschule für Musik.

49 Heller, Stephen, Komponist und Pianist (1813-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, 11. VIII. 1853. Gr.-8° (20,5 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier mit Monogramm. 250.-

An Frau Tutein: "[...] Componirt habe ich wenig, Op. 80, und 24 Preludien Op. 81, die mich sehr freuen würden in Ihren künstlerischen Händen zu wissen [...]". Für den Bruder der Briefempfängerin findet Heller ermutigende Worte zum künstlerischen Werdegang: "[...] Ich hörte von ihm die 3 einhändigen Stücke und 3 Theile einer Symphonie die ganz gewiß zu einigen Hoffnungen berechtigen [...]" - Wenige Risse alt hinterlegt.

50 Henze, Hans Werner, Komponist (1926-2012). 3 Porträtfotografien mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite sowie eigenh. Namenszug als Albumblatt. Ohne Ort, 1975-88. Ca. 12,5 x 9 cm. Zus. 4 Seiten. 250.-

Nach Brasilien

51 Herz, Henri, Pianist und Komponist (1803-1888). Eigenh. Brief mit U. Paris, I. VII. 1856. (20,5 x 13 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An seinen Freund und Kollegen, den Pianisten Sigismund Thalberg (1812-1871) in Paris, über eine bevorstehende Brasilientournee: "[...] Mon intention est de faire un voyage au Brésil par le steamer du mois prochain; cependant avant de m'embarquer je voudrais avoir qq. renseignements sur ce pays et savoir si la place est bonne. Personne mieux que vous peut me renseigner à cet égard & je viens vous prier de me rendre le service de me dire franchement ce que vous en pensez. Quoiqu'il soit dangereux d'arriver après vous je compte faire le même voyage & visiter les mêmes villes. Ainsi mon cher Thalberg faites moi le plaisir de me donner les détails que vous jugerez nécessaires, donnez moi les noms des personnes influentes & complétez votre bienfait en m'envoyant qq. lettres de recommandation. Si, comme me l'assure mon ami Oulman vous allez aux Etats-Unis je serai heureux de vous rendre le même service [...] P.S Si, dans votre voyage aux E[tats]U[nis] vous pouvez vous attacher Oulman je vous y engage : c'est un homme très-intelligent & qui connaît bien le pays. Il faut seulement l'empêcher de faire trop de puffs: c'est son faible." - Mit rotem Sammlungsstempel.

52 Himmel, Friedrich Heinrich, Komponist und Pianist (1765-1814). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Berlin], 1. II. 1792. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und schwarzem Lacksiegel. 350.-

An den Bankier und Baurat Isaak Daniel Itzig (1750-1806) in Berlin: "Liebster, braver unglücklicher Freund! Das Gefühl für Ihre Sache war und ist meinem Herzen tief eingeprägt; wer weiß wie das Schicksal die Sachen noch zusammenbindet. Der edle gute R: [wohl sein Amtsvorgänger Johann Friedrich Reichardt] - wünscht Sie zu sehen, wie er Ihnen geschrieben hat? Freund verliert keine Zeit. Vorgestern hab ich mit Ihm gesprochen, und Ihn gefragt, was macht der gute Itzig? Er beantwortete mir's und zwar mit Erzählung der Geschichte des Carniols von Dännemark. Es waren Leute da, und ich konnte nichts fragen: aber gehen Sie Abends zwischen 5 und 6 Uhr zu Ihm, das ist die beste Zeit. Mich freut dies, daß Er Sie sehen will [...] und ich wünsche dass diese Entrevue beyden Vergnügen gewähre: doch erwähnt nichts von mir, wegen der bestimmten Zeit [...] Ist R. nicht da, so thut es Morgen wieder, oder vielleicht bestimmt er selbst die Stunde." - Himmel war ab 1795 als Nachfolger Reichardts Hofkapellmeister in Berlin.

Widmungsexemplar

53 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). When lilacs last in the door-yard bloom'd. Als Flieder jüngst mir im Garten blüht [...] Ein Requiem "Für die, die wir lieben" [...] Nach der Dichtung von Walt Whitman. (Deutsche Übertragung vom Komponisten) [...] Klavierauszug. London und Mainz, Schott, (1948). 4°. 153 Seiten. Hlwd. d. Zt. (leicht bestoßen). 300.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Kugelschreiberwidmung und U. "Meinem Haupt-Leidtragenden mit herzlichstem Dank | Paul Hindemith 10. Sept. 1950." - Das Werk wurde zum Gedenken an Franklin D. Roosevelt verfasst und am 14 Mai 1946 in New York aufgeführt. - Auf dem vorderen Innendeckel montiert: Gedruckte Einladungskarte für die Erstaufführung von Hindemiths Symphonie in Es am 27. Oktober 1946 durch die Münchener Philharmoniker. - Titelblatt mit Besitzeintrag am Oberrand.

Widmungsexemplar

54 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). Ite, angeli veloces von Paul Claudel I. Triumphgesang Davids [...] II. Custos quid de nocte [...] III. Gesang an die Hoffnung [...] für Alt Solo, Tenor Solo, gemischten Chor und Orchester. Dazu in der Entfernung aufgestelltes Blasorchester und die in den beiden Kantaten an der Aufführung mitsingend beteiligte Menge der Zuhörer [...] Text und Singnoten für die mitsingenden Zuhörer [...]. Mainz, Schott, (1955). 8°. 16 S. Geheftet, ohne Einband.

250.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Für Herrn Samuel | Paul Hindemith".

55 **Inghelbrecht, Désiré-Émile**, Komponist und Dirigent (1880-1965). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Paris, November 1908. 35 x 27 cm. 1 Seite. Kleine Randeinrisse unterlegt. 380.-

VierSchlußakte aus der Partitur zu "Pour le jour de la première neige au vieux Japon", poème symphonique. Eine enge Freundschaft verband Inghelbrecht mit Claude Debussy; er wurde als Dirigent vor allem durch die Interpretation von dessen Werken bekannt. - DekoratIVES Blatt.

56 **Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. London, "13 Airlie Gardens, W.", 14. März [ohne Jahr]. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 550.-

An einen Musiker, dem er beim Versuch einer Anstellung in Glasgow hatte behilflich sein wollen: "[...] Nach eingezogenen Erkundigungen muß ich leider mittheilen, daß es nicht so aussieht als ob es mit Glasgow etwas würde. Meine Anfrage von Berlin wurde nicht beantwortet, was kein gutes Omen war. Ich denke sie wollen dort einen Engländer, oder einen ihnen schon bekannten jüngeren Musiker. | Daß Sie sich in den neuen Verhältnissen heimisch und glücklich gefühlt haben würden bezweifle ich, und wir können kaum bedauern daß nichts daraus wurde. Möchte Ihre erprobte Kraft lieber in Deutschland ieder wirksam werden! In aller Eile, denn ich bin arg in Athem gehalten [...]" - Joachim schreibt von der Adresse seines älteren Bruders Heinrich (Henry) Joachim (1824-1897) aus, der in London die Familiengeschäfte führte.

57 **Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. Berlin, Bendlerstraße 17, 9. XI. (ohne Jahr; ca. 1889). 8° (19,5 x 12,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An den Dirigenten Ernst von Schuch (1846-1914) in Dresden: "[...] Noch oft habe ich Ihrer und Ihrer verehrten Frau gedacht, wie überaus gut und lieb sie beide gegen mich und mein Töchtling gewesen sind, und wie behaglich Frau 'Hofkapellmeister' es unter erschwerenden Umständen uns zu machen wußte. Nur schade, daß wir uns nicht bis zum letzten Augenblick zusammen freuen konnten! Einen besonders angenehmen Eindruck nahm ich aber noch durch Petri den Jüngeren von Dresden mit: mir ist selten ein so ursprüngliches und vielseitiges Talent im Leben begegnet. Haben Sie den lieben Jungen kennengelernt? Es lohnt wohl es zu thun! - Ihre Anfrage Frau Krause betreffend muß ich dahin beantworten, daß mir nichts über sie bekannt ist. Wahrscheinlich bezieht sich der Passus die Hochschule anlangend darauf, daß sie für irgend einen Verein in dem Saal der Hochschule einen Vortrag gehalten haben mag. Mit unserer Anstalt aber hat das nichts zu thun. Ihrer Meinung über die Tragweite der Sache stimme ich vollständig bei; Überschätzung scheint vorzuliegen! Zu meinem Dank für die schönen Stunden in Ihrem Hause und im Mozartverein habe ich nun noch den für die nachgesandte Reisemütze zu fügen: erstere halten das Herz und letztere den Kopf warm. (Au!). Aber daß die Zeitungen

mich über- und mein Kind unterschätzen ist nicht hübsch von den Dresdnern. Mein armes Mariechen [1868-1918; Sängerin] hat doch so hübsch mitmusicirt! [...]" - Der Geiger Henri Petri (1856-1914) war Schüler von Joachim gewesen und war ab 1889 Konzertmeister der Dresdener Hofkapelle.

58 Jochum, Eugen, Dirigent (1902-1987). 3 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie eigenh. Schriftstück mit U. München, 10. I. 1956 bis 2. IX. 1977. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten.

300.-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (10. I. 1956): "[...] In der Anlage gebe ich Ihnen das gewünschte Grußwort zugleich mit meinen allerbesten Wünschen für Ihr neues und - soweit ich vor einigen Monaten in Münster feststellen konnte - architektonisch sehr kühnes Theater! [...]" - II. (10. I. 1956): "Grußwort. Wenn ich dem neuen Theater in Münster meine aufrichtigen Wünsche und Grüsse entbiete, so kommen diese aus einem bewegtem Herzen. Als junger Kapellmeister empfang ich von den Aufführungen des Münsterer Theaters und besonders seiner Händel-Festspiele wichtige Anregungen und unvergessliche Eindrücke [...]" - III. (2. IX. 1977): "[...] Ich habe heute veranlasst, daß zwei Kaufkarten für das Konzert in Köln am 24. 10. auf Deinen Namen zurückgelegt werden und ich hoffe, daß wir uns nach dem Konzert sehen werden [...]" Komm halt nach dem Konzert ins Künstlerzimmer, mußt allerdings warten, bis ich 'trocken gelegt' und umgezogen bin!" - IV. Widmungsblatt sowie Porträtphotographie (12 x 8,5 cm) und 2 Beilagen. - Jochum wurde 1949 Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sowie Gastdirigent an der Bayerischen Staatsoper in München.

59 Jochum, Eugen, Dirigent (1902-1987). 6 masch. Briefe mit eigenh. U., tls. mit eigenh. Nachschriften. München und Wolkersdorf, 30. XII. 1967 bis 10. VII. 1969. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten.

400.-

An Franz Junghans, Redaktion Fono-Forum. - I. Dankt für die Besprechung seiner Bruckner-Kassette. Eigenh. Nachschrift über Kürzungen. - II. Dankt für Manuskripte und erwähnt sein "Brucknermanuskript". - III. Über die Johannispassion und die Carmina sowie den Grand Prix für die Brucknerkassette. - IV. Über ein Konzert in Nürnberg mit den "Bambergern" sowie seine Konzertreisen. - V. Über die Aufnahme der gesamten Beethovensymphonien und seine Konzerttätigkeit. - VI. Über seine "Beethovenkassette" bei Philips. Mit eigenh. Nachschrift. - Beiliegend Durchschläge der Gegenbriefe.

60 John, Elton, Sänger (geb. 1947). Gedruckte Photographie mit eigenh. U. ohne Ort und Datum, (15 x 12,5 cm). 1 Seite.

250.-

Es handelt sich um ein aus einem Magazin ausgeschnittenes Bild von Elton John, das diesem für die Unterschrift zugeschickt wurde.

61 **Kaiser, Emil**, Komponist (1853-1929). 2 eigenh. Briefe mit. U. Mannheim, 1906. 8°. 5 Seiten. 2 Doppelblätter. 225.-

An den befreundeten Komponisten Cyrill Kistler über das Projekt eines Kistler-Vereins.

62 **Karajan - Jucker, Emil**, Konzertagent 2 Masch. Briefe mit eigenh. U. Zürich, 12. XII. 1970. 29,5 x 21 cm. 1/2 Seite. Mit Briefkopf "Emil Jucker". 275.-

Jucker antwortet zurückhaltend auf einen beiliegenden Brief (masch., 1 Seite) des Musikwissenschaftlers und Kritikers Hans Schnoor über Herbert von Karajan. Jucker war engster Vertrauter von Karajan, maßgeblich in die Planung und Organisation seiner Auftritte involviert und kontrollierte den Zugang zu Karajan.

63 **Klughardt, August**, Komponist und Dirigent (1847-1902). Porträtphotographie (Kabinetformat, L. Salomon, Dessau) mit eigenh. Widmung, Notenzeile und U. auf der Rückseite. Dessau, 15. VI. 1894. 17 x 11 cm. 250.-

"Seinem hochverehrten Carl Prill [...]" und 4 Takte Musikzitat. - Prill (1864-1931) dirigierte 1892 und 1893 Richard Wagners Ring. Klughardt nahm 1882 die Stelle des Hofkapellmeisters in Dessau an. - Schönes Sammelstück.

64 **Knappertsbusch, Hans**, Dirigent (1888-1965). Masch. Postkarte mit mit eigenh. Notenzitat und U. (Kugelschreiber). München, 14. III. 1959. 1 Seite. Mit Adresse. 250.-

An den Schriftsteller Erich Müller-Ahremberg: "[...] Herzlichen Dank für die lieben Worte und Wünsche. Schnell möchte ich mitteilen - damit Sie nicht wieder eins auf den Hut kriegen - die Haydnsymphonie hat in unserer Bibliothek die Nummer 13 - nicht 88 [...]" - Notenzitat mit dem 4-taktigen Inzipit einer Haydn-Sinfonie.

Molnár Anna

65 **Kodály, Zoltán**, Komponist (1882-1967). Eigenh. Brief mit U. "Kodály". Budapest, 17. III. 1925. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 450.-

An einen Übersetzer vom Ungarischen ins Englische: "[...] je viens de recevoir votre envoi et je suis ravi des bons traductions. Je n'ai qu'une seule observation: Annie Miller. Croyez-vous que c'est bon de traduire des noms propres? Ne pourrait-on chanter Annie Molnár? Par le même courrier je vous envoie un second serie de 5 chansons. J'ai improvisé une traduction literale pour vous faciliter un peu la tâche. On a commencé a graver cette seconde serie et je vous pris, tant que possible, d'avoir la bonté de les essayer bientôt. Cette edition reste ma propriété. J'ai proposé a Mr. Foss, que l'Oxf[ord] Press vous payât vos honoraires, que 'j'amortiserai' par le nombre necessaire des exemplaires gratuites. Si l'on accepte je suis dans la position heureux de vous

garantir le meilleur honoraire possible. Si l'on n'accepte pas, je réfléchirai une autre solution. Malheureusement, M. Foss n'a pas encore répondu à mes propositions, quoique cela presse, j'ai perdu déjà trop de temps avec ses éditions [...] - Kodály's Chorkomposition einer "Sze-kler Ballade" mit dem Titel "Molnár Anna" wurde tatsächlich unter dem Titel "Annie Miller" (dt. "Schön Anna") in der Übersetzung von Elisabeth M. Lockwood vertrieben. Die Entstehung wird allgemein mit 1936, der Erstdruck mit 1937 angegeben, so dass hier eine der frühesten Spuren der Komposition vorliegt. Der erwähnte Hubert James Foss (1899-1953) war Pianist und Komponist sowie von 1923-41 der erste Musikverleger der Oxford University Press. - Unveröffentlicht und in den beiden Briefausgaben von Dezső Legány ("levelei" und "Letters") nicht gedruckt. - Etw. knittig. - Sehr selten.

66 **Koschat, Thomas**, Komponist (1845-1914). 2 Eigenh. Postkarten mit U. und 2 eigenh. Visitenkarten. Wien, 13. X. 1905. Diverse Formate. 4 Seiten. Umseitig eigenh. Adresse auf Postkarten. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 300.-

An den Komponisten Eduard Kremser wegen einer anstehenden Reise, wegen zukünftigen Aufenthalten und mit Weihnachtsgrüßen.

Cellist am Mannheimer Hoftheater

67 **Langer, Ferdinand**, Komponist (1839-1905). Eigenh. Brief mit U. Mannheim, 27. I. 1886. 8°. 4 Seiten. 275.-

An den Intendanten des Frankfurter Theaters: "[...] Die Notiz welche durch verschiedene Zeitungen gelaufen, daß meine Concert-Oper 'Dornröschen' von Ihnen angenommen und in Vorbereitung genommen wurde, veranlaßt mich bei Ihnen anzufragen, ob diese Zeitungsnachricht irgend einen offiziellen Charakter hatte. Von Ihrem freundlichst geäußerten Interesse an dem Werk u. der mir gegebenen Zusage evtl. eine Aufführung derselben in Frankfurt ins Auge zu fassen, habe ich wohl einigen mir näher stehenden Freunden erzählt; aber ich kann nicht annehmen daß meine Mittheilungen aus diesem Kreise in so bestimmter Fassung in die Zeitungen gelangen konnten. Daß mir ein Entschluß Ihrerseits in dieser Richtung von großem Werthe wäre, gestehe ich Ihnen gerne ein. Besonders wo sich durch den Silvana-Erfolg [Langer hatte C. M. von Webers 'Silvana' neu bearbeitet] allenthalben auch das Interesse für Dornröschen zeigt. So soll in Hamburg noch in dieser Saison im Stadttheater die Oper herauskommen. Auch Dresden hat mir für Herbst zugesagt. Da die Vorbereitung einen Neudruck des Klavierauszuges erfordert, so wäre es mir den 2-3 Verlegern gegenüber die sich darum beworben, sehr lieb, wenn ich auch die Frankfurter Bühne als solche die die Oper sicher bringt, anführen könnte. Daß Sie mit 'Dornröschen' einen guten, ja ich darf annehmen einen sehr guten Treffer machen dürften, dafür bürgt schon der Erfolg der Oper noch in seiner alten Gestalt; und wird mir von competentester Seite versichert, daß die Neubearbeitung die Handlung noch bühnengerechter gestaltet habe. Auch ist es mit der Ausstattung nicht so schlimm, besonders wenn ein so reicher Fundus und ein Decorations-Material vorhanden ist wie bei Ihnen [...]" - Langer war Cellist am Mannheimer

Hoftheater, seit 1874 Dirigent verschiedener Vereine und kehrte 1877 als zweiter Kapellmeister an das Mannheimer Hoftheater zurück. Er komponierte u. a. die Opern "Dornröschen" (1873), "Murillo" (1887) und "Der Pfeifer von Haardt" (1894), die erfolgreich aufgeführt wurden.

68 **Laszky, Bela**, Komponist (1867-1935). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [vielleicht Berlin, um 1918]. Gr.-Fol. (35 x 26 cm). Titelblatt und 6 Seiten. Bindespuren. 250.-

"Manöverkritik" nach einem Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald für Singstimme mit Klavierbegleitung. Die Noten in Blei, der Text in Tinte niedergeschrieben. - Laszky war ein führender Vertreter des gehobenen Kabarets; er stand dem Wiener musikalischen Etablissement "Hölle" und "Fledermaus" vor und fungierte als einer der Hauptakteure in Wolzogens "Überbrettel". - Gedruckt im Rahmen von "10 Chansons aus dem Repertoire Mella Mara" 1919 im Leipziger Lyra-Verlag erschienen.

69 **Lecocq, Charles**, Komponist (1832-1918). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Brüssel), 1. IV. 1878. 8°. 1 Seite. 275.-

An einen Journalisten über die Premiere seiner erfolgreichen Oper "Le petit duc" im Théâtre Alcazar zu Brüssel (UA 25. I. 1878 Paris, Théâtre Renaissance): "[...] Je vous remercie de votre aimable lettre, et je regrette de n'avoir pas été à l'hôtel lorsque vous êtes venu. Je suis du reste presque toujours à l'Alcazar pour mes répétitions. Le Petit Duc ayant été donné par vous aux journalistes, je pense n'avoir pas besoin de recourir à votre obligeance [...]" - Lecocqs größter Erfolg wurde die Operette "La Fille de Madame Angot", die bis heute ein Klassiker des Operettenrepertoires ist. - Auf Untersatzblatt montiert.

70 **Lehár, Franz**, Komponist (1870-1948). Große Porträtfotografie (Schreyer, Berlin) mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite am Unterrand. Berlin, ca. 1935. 23 x 17 cm. 240.-

"Herrn Heimerdinger zur freundschaftlichen Erinnerung [...]" - Schönes Bildnis.

71 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". [Paris] Jeudi matin, ohne Jahr. Kl.-8° (12,5 x 9,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 880.-

"Merci de votre beau zèle, cher vaillant collaborateur. Je me mets complètement à votre disposition demain et après demain dans l'après-midi, soit chez Érard soit chez vous. Veuillez fixer l'heure qui vous sera la plus commode à votre bien cordialement dévoué F. Liszt." - Hübisch und dekorativ.

72 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt. Halbfigur nach rechts. Originalfotografie (Louis Held, Weimar). Albuminabzug. Weimar, ohne Jahr (Aufnahme: Januar 1884, Abzug um 1900). 19,5 x 13 cm. Auf großem Original-Untersatzkarton mit Atelier-Blindprägung (32,5 x 23,5 cm).

350.-

Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nr. 177. - Eindrucksvolles Porträt mit silberner Taschenuhr. - Am unteren Rand des Untersatzkartons mit eigenh. Eintragung von Liszts Haushälterin Pauline Apel: "Zum Andenken an das Liszt Museum | in Weimar von Pauline Apel | dreisigjährige [!] Dienerin von Liszt | Dieses Bild von Liszt im Alter 72 Jahr. | d. 2ten August 1903." - Die Haushälterin Pauline Apel (1838-1926) führte Besucher nach Liszts Tod durch die "Hofgärtnerei", wo am 22. Mai 1887 das Liszt-Museum eröffnet wurde. Vgl. Adelheid von Schorn, Zwei Menschenalter (1920), S. 184. Jutta, Hekker, Die Altenburg (1955), S. 111. - Kleine Schabspur (beim Rock unterhalb der rechten Hand).

"Meine Frau glättete sein Seidenhaar"

73 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Franz Liszt in seinem Arbeitszimmer. Große Originalfotografie (Louis Held, Weimar). Silbergelatineabzug. Weimar, ohne Jahr (Ende Juni 1884). 22,5 x 27 cm. Auf grauem Untersatzkarton. 450.-

Prachtvoller großformatiger Abzug der sorgfältig arrangierten Aufnahme. Sie entstand in den letzten Junitagen des Jahres 1884 und zeigt Liszt an seinem Schreibtisch in der Weimarer Hofgärtnerei. Über diese Aufnahme berichtet der Lisztschüler Carl V. Lachmund ("Mein Leben mit Franz Liszt", 1970, S. 288): "Montag um die Mittagszeit [es handelte sich um einen der letzten Juni-Tage des Jahres 1884], da er gewöhnlich seine Arbeit abbrach, fanden wir ihn [Liszt] in bester Stimmung, meine Frau glättete sein Seidenhaar, während ich den Band der Werke Bachs so aufs Klavier stellte, daß der Name erkannt werden konnte - wußten wir doch von seiner tiefen Verehrung für Bach und Beethoven. Er mußte eine volle Minute stillsitzen, was keine leichte Sache war, denn Blitzlicht war damals noch nicht in Gebrauch." Bei demselben Fototermin entstand auch eine Gruppenaufnahme mit Lachmund und seiner Gattin im Garten (vgl. Burger, Franz Liszt in der Photographie seiner Zeit, Nrn. 182 f.). - Auf der Rückseite mit Eintragung. - An den Rändern minimal ausgesilbert.

74 **Locket, Charles**, Sänger (1820-1901). Eigenh. musikal. Albumblatt mit U. Clifton, 17. IX. 1849. 12 x 21 cm. 1 Seite.

350.-

Anfangstakte der Arie "If with all your hearts" aus Mendelssohns "Elias". - Locket wirkte bei der Uraufführung mit und Mendelssohn übertrug ihm die Arie "If with all your hearts", die ursprünglich ein anderer Tenor singen sollte. Er schrieb über ihn: "A young English tenor sang the last air so very beautiful, that I was obliged to collect myself to prevent my being overcome, and to enable me to beat time

steadily" (Kutsch/Riemens). Rückseitig ist ein Bildnis des Sängers aufgeklebt.

75 Lothar, Mark, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit U. Bad Kohlgrub, 4.VIII. 1980. Fol. 2 Seiten. Hotelpapier. 250.-

Hübscher Geburtstagsbrief an den Sänger Wulf von Lochner: "[...] Da du ja Jahrgang 1928 bist, hast du die 50 schon überschritten und musst wohl noch etliche Jährlein in dem 'geliebten Haus' absitzen. Das ist nicht weiter schlimm, denn, wenn ich es recht bedenke, hat Dich Fortuna ganz schön beim Wickel [...] bist ein Muster für Doppelbegabung: Musik und Malerei, mein Gott, in beiden erfolgreich, hast Liebe zur Natur und Garten, verbindest Christentum mit östlicher Weisheit, stehst mit kräftigen Beinen auf der Erde und bist tätig [...] Schön, Du bist gegen die Bürger, die Augen, Ohren, Nasen, Verstand und Herz gegen die Umwelt verschließen und sich, Bier trinkend und Würstchen essend das Elend der Welt am Fernsehgerät ansehen [...] Wann wird Wohlstand zur Sünde? Die Unterlassungsfrage und die Trägheit des Herzens gibt es nicht nur in unserer Zeit [...] Schrieb einen Aufsatz über Orff für die Salzburger Nachrichten [...]"

76 Ludikar, Pavel, Sänger (Bass-Bariton) (1882-1970). 15 masch. Briefe m. eigenh. U., 2 eigenh. Briefe mit U. Wien u.a., 1954-1970. Meist 4°. 300.-

Sehr ausführliche Briefe an den Musikjournalisten Robert Breuer (1909-1996), mit vielen Informationen zu seiner Person. - Als einer der großen Gesangsschauspieler seiner Generation sang Ludikar ein breites Musikrepertoire, das insgesamt zwölf Sprachen umfasste. Besonders beliebt war er für seine Rollen in Opern von Richard Wagner, Wolfgang Amadeus Mozart und Giacomo Puccini. - Teilweise knittig und leichte Randeinrisse.

77 Malibran, Alexandre, Violinist (1823-1867). Eigenh. Brief mit U. Paris, 28. 12. 1861. 4°. 4 Seiten. Doppelblatt. 240.-

Der berühmte Geiger, Schüler und Biograph Spohrs, gründete in Paris einen Zyklus von Orchesterkonzerten. In seinem Brief bittet er den Verleger Escudier um diesbezügliche Unterstützung: "[...] Or, en formant, avec des éléments épars, un orchestre dont j'ai pu me servir très convenablement j'ai fait preuve de capacité [...]" Für eine große Aufführung moderner Musikwerke hofft er den Cirque Napoléon füllen zu können. - Interessanter, langer und inhaltsreicher Brief.

78 Meyerbeer, Giacomo, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1842]. 4° (25 x 18,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 400.-

"Mademoiselle! Sa majesté la Reine [Königin Elisabeth von Preußen] me fait savoir par Monsieur le Comte de Redern qu'elle consentait d'après ma proposition à ce que Mr. Bial accompagne au piano le Duo

espagnol & le Rondo des Huguenots [...]" Bittet um definitive Zusage. - Friedrich Wilhelm von Redern (1802-1883 ebenda) war preußischer Oberstkämmerer und Generalintendant für Schauspiel und Musik. Karl Bial (1833-1892) war Pianovirtuose und Komponist. Der Erfolg von Meyerbeers Oper "Die Hugenotten" an der Berliner Hofoper 1842 bewirkte seine Berufung nach Berlin.

79 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Ohne Ort (Paris), 15. X. (ca. 1850). 8° (21 x 13,5). 1 Seite. Bläuliches Papier mit blindgepr. Monogramm. Doppelblatt. 300.-

An einen Operndirektor mit Empfehlung des jungen Sängers Jules Cerclier (1823-1897), der seine Studien am Konservatorium beendet habe und mit der Bitte um ein Vorsingen: "[...] Monsieur Cerclier a une très jolie voix de Tenor: de l'avis de plusieurs de ses amis, il a quitté la position qu'il avait à l'orchestre de l'Opéra comique pour s'ordonner tout à fait à l'Étude de l'art de chant et de la scène au Conservatoire. Il vient d'y remporter plusieurs prix et ses études sont finies [...]" Cerclier wurde dann aber nicht Sänger, sondern Lehrer für Trompete am Konservatorium.

80 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 27. III. und 14. IV. [1853]. 2 Seiten in 4° und 1 Seite in 8°. 550.-

An Émile de Girardin. - I. "Lady Tartuffe de Mme de Girardin vient d'obtenir un succès éclatant sur le théâtre de la Königsstadt de Berlin. Le succès de ce ravissant ouvrage doit être considéré d'autant plus grand, que le théâtre où il a été représenté est un théâtre de second ordre, dont les acteurs ont rarement l'occasion d'interpréter la haute Comédie. Cependant les artistes stimulés par le désir de paraître digne d'une si grande tâche dont on ne les croyait pas capables, se sont surpassés [...]" In 2 bis 3 Wochen werde das Königliche Theater das Stück ebenfalls geben. Meyerbeer übersendet einen Bericht seines Freundes, des Berliner Theaterkritikers Heinrich Theodor Rötcher sowie dessen Übersetzung. - II. "Je pense que Madame de Girardin ne lira pas sans quelque intérêt l'article ci-joint sur les représentations de Lady Tartuffe au théâtre de Hambourg [...] Je n'écris pas directement à Madame de Girardin pour ne pas l'obliger par là à me répondre, sachant par les journaux qu'elle est en train d'achever un nouveau chef-d'oeuvre [...]" - Auf der Rückseite des Briefes findet sich ein Ausschnitt aus der Spenerschen Zeitung in Berlin und dessen handschriftliche Übersetzung.

81 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, 13. VI. 1859]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 450.-

Französisch an Lard, Mitarbeiter im Verlag Schlesinger: "[...] J'attends toujours mon nouveau Portefeuille le papier métallique coupé, et en partie réglée. Je suis sur mon départ & j'en aurais besoin incessa-

ment. Je désirerais aussi avoir deux poches de la grandeur à peu près du modèle ci-joint. Je crois que ce serait plus solide de les faire en toile qu'en papier [...]"

82 Moret, Ernest, Komponist (1871-1949). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Paris, Februar 1897. Fol. 1 Seite.

240.-

16 Melodietakte seines Liedes "Oh! la Nuit d'Avril" mit einer Widmung an die Sängerin Blanche Marchesi (1863-1940). - Hübsch. - Moret war Schüler von Massenet. Im 11. Pariser Arrondissement ist eine Straße nach ihm benannt. - Angerändert.

83 Müller, Carl Friedrich, Komponist und Kapellmeister (1796-1846). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. XII. 1825. 4°. 1 Seite. Doppelblatt.

280.-

An einen Verleger: "Ew. Wohlgeboren bin ich so frei anliegendes Manuscript zu übermachen, sollten Dieselben Gebrauch davon machen können, so würde es mir sehr angenehm sein mit Ihnen in Geschäftsverbindung zu treten. Sollten Dieselben die Arbeit nicht benutzen wollen oder können, so erbitte ich mir solche mit umgehen der Post zurück [...]" - Müller ließ sich um 1814 in Berlin als Klavier- und Gesangslehrer nieder. 1825 wandte sich Beethoven in einer nicht näher bekannten Angelegenheit an Müller und erklärte, er sei "bereit ihnen, wie jedem wahren Künstler zu dienen" (Briefwechsel, Gesamtausgabe, Bd. VI, S.129 f.). - Roter Sammlerstempel.

84 Nagiller, Matthäus, Komponist und Dirigent (1815-1874). Eigenh. Brief mit U. München, 15. II. 1860. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt.

240.-

Vermutlich an Johann Nepomuk Mahl-Schedl von Alpenburg (1806-1873) über seine Sendung von Hofrat Hanfstaengl: "[...] Wir befinden uns alle wohl, und Tyrol wird bald etwas vom Friedrich mit den leeren Taschen hören [...] Den inhaltsschweren Brief habe ich empfangen - war aber unfähig darauf zu antworten [...]" - Der Text zu Nagillers Oper "Friedrich mit den leeren Taschen" (UA München 1854) stammte von dem Münchner Eduard Ille (1823-1900). Ab 1866 bestimmte Nagille das Innsbrucker Musikleben. - Sehr selten.

85 Nietzsche - Gast, Peter (d. i. Heinrich Köselitz), Komponist (1854-1918). Eigenh. Postkarte mit U. "Peter Gast". Weimar, 21. XI. 1904. 1 Seite. Mit Adresse.

1.000.-

An den Nietzsche-Forscher Richard Oehler (1878-1948) in Halle: "[...] Das ist ja fabelhaft, was Ihre Gelehrsamkeit und Findigkeit da aus der Meerestiefe einer längst verströmten Zeit heraufgeholt hat! Ich sehe die Kerle mit langen Pfeifen leibhaftig vor mir. Der Eisenhuth, an dessen Identität Sie zweifeln, weil er nicht gerade Theologe ist, kann trotzdem gar wohl stimmen. N[ietzsche]s Urgroßvater war ja Accisin-

spektor und so kann unter den Freunden seines Sohnes auch der Sohn eines Kollegen gewesen sein, der der Juristerei oder dem Finanzfach sich widmete (- wie z. B. der auf S. 10 der Biogr. angeführte Weise wahrscheinl. Chr. Felix Weisse (1726-1804) ist, der seit 1761 Kreissteuereinnehmer in Leipzig war). - Haben Sie für all die grosse grosse Mühe herzlichsten Dank! Ich mache mir wirklich ein Gewissen daraus, Sie mit dergl. Nachforschungen von gewiss viel schöneren Dingen abzuhalten, bitte Sie daher, alle Bemühungen in dieser Richtung einzustellen und den Maffau (oder wie Sie, sicher mit Recht, vermuthen, den italianisirenden Maffei) auf sich beruhen zu lassen. Ihr Buch ['Friedrich Nietzsche und die Vorsokratiker'] habe ich mit tiefem Antheil gelesen und Sie in Allem, zumal in ihrem Gerechtigkeitssinn und der herrlichen klaren Sprache aufs freudigste bewundert. Ich setze große Erwartungen in Sie [...]" - Gast studierte Musik am Leipziger Konservatorium, seit 1873 Philologie, Philosophie und Kulturgeschichte an der Univ. Basel, u. a. bei Friedrich Nietzsche, mit dem er auch befreundet war. Gast pflegte Nietzsche bis zu dessen Tod 1900, richtete anschließend das Weimarer Nietzsche-Archiv ein und arbeitete dort bis 1910.

86 Nietzsche - Gast, Peter (d. i. Heinrich Köselitz), Komponist (1854-1918). Eigenh. Postkarte mit U. "Peter Gast". Weimar, 26. XII. 1906. 1 Seite. Mit Adresse. 1.000.-

An den Nietzsche-Forscher Richard Oehler (1878-1948) in Florenz, "Villa Landau alla Pietra": "Haben Sie herzlichsten Dank für das sinnreiche Geschenk Ihrer Gedichtsammlung ['Stimmungsbilder aus Florenz'], die mir durch Kämmerer zukam. Sie wissen, wie sehr ich mich Ihrer Productionen freue, und müssen Sie mir schon gestatten, dass ich, nach einer so herzhaften Probe, auf den Gedanken komme, sie auf Entstehung eines grösseren Werkes. Wozu Sie denn meines aufrichtigen Glückwunsches versichert sein dürften. Prof. Holzer wünscht aus dem Archiv die Aufzeichnungen N[ietzsche]s über die diadochai der Philosophen [...] Wir haben den ganzen Schrank durchsucht, aber nichts dergleichen gefunden. Sollten Sie [...] vielleicht das betr[effende] Manuskript dort haben? [...] Eben kommt mir noch in den Sinn, Ihre Aufmerksamkeit auf eine Briefstelle N[ietzsche]s zu lenken, die Ihnen an Ort und Stelle vielleicht aufzuklären gelingt. Briefband I [...] besucht N[ietzsche] einen Astronomen in Florenz 'auf seiner Sternwarte'. Wer war der Mann? - Da ihm die Entdeckung des Kometen und des Orion-Nebels zugeschrieben wird, so kann es nur der Astronom Tempel gewesen sein. Wo aber hätte sich sein Observatorium befunden? Giebt es denn eine staatliche Sternwarte in Florenz? [...]" Gemeint ist Ernst Wilhelm Leberecht Tempel, der 1875 die Leitung der kurz zuvor erbauten Sternwarte von Arcetri südlich von Florenz übernommen hatte. - Gast studierte Musik am Leipziger Konservatorium, seit 1873 Philologie, Philosophie und Kulturgeschichte an der Univ. Basel, u. a. bei Friedrich Nietzsche, mit dem er auch befreundet war. Gast pflegte Nietzsche bis zu dessen Tod 1900, richtete anschließend das Weimarer Nietzsche-Archiv ein und arbeitete dort bis 1910.

87 Nietzsche - Gast, Peter (d. i. Heinrich Köselitz), Komponist (1854-1918). Eigenh. Postkarte mit U. "P. G.". Weimar, 22. VI. 1907. 1 Seite. Mit Adresse. 300.-

An den Nietzsche-Forscher Richard Oehler (1878-1948) in Halle: "Hier die Adresse: Hans von Müller | Wilmersdorf-Berlin | Holsteinische Str. 35. IV. | Mit herzlichem Dank für den vergnügten heutigen Abend und vielen Grüßen an Sie, Ihre hochverehrte Frau Mutter und Fräulein Braut [...]" - Der E. T. A. Hoffmann-Forscher Hans von Müller (1875-1944) war 1897-99 zeitweise Mitarbeiter an der Nietzsche-Werkausgabe im Nietzsche-Archiv in Weimar. - Gast studierte Musik am Leipziger Konservatorium, seit 1873 Philologie, Philosophie und Kulturgeschichte an der Univ. Basel, u. a. bei Friedrich Nietzsche, mit dem er auch befreundet war. Gast pflegte Nietzsche bis zu dessen Tod 1900, richtete anschließend das Weimarer Nietzsche-Archiv ein und arbeitete dort bis 1910.

88 Oistrach, David, Violinist (1908-1974). Eigenh. Brief mit U. Pärnu (Pernau) in Estland, 1. VIII. 1969. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Vignette (Rathaus von Pärnu). 350.-

Aus seinem Urlubsort an einen Herrn Zeracchi in russischer Schreibrift. - Sehr selten.

89 Oosterzee, Cornelia van, Komponistin und Pianistin (1863-1943). 7 eigenh. Briefe sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Meist Berlin, 1808-1816. Verschiedene Formate. Eigenh. Umschläge. 375.-

Die Briefe betreffen in erster Linie die in Weimar 1910 erfolgte Uraufführung ihrer Oper "Das Gelöbniß" nach Text von Voss. - Cornelia van Oosterzee war die jüngste Tochter von Pieter Cornelis van Oosterzee (1819-1882), Präsident der Factorij der Nederlandsche Handel-Maatschappij. Sie hatte drei Schwestern und drei Brüder, darunter den Vizepräsidenten Louis van Oosterzee (1859-1918). Der Theologe Johannes Jacobus van Oosterzee (1817-1882) war ihr Onkel.

90 Paër, Ferdinando, Komponist (1771-1839). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1813]. 4° (23 x 19 cm). 1 Seite. 250.-

An einen Freund: "Vous m'avez recommandé de trouver un air pour Mad. Levasseur, et je l'ai trouvé tout copié: ce sera un espece de Polonoise avec Choeurs que nous executerons au lieu du dernier Choeur des Baccanti [...]" Über einen Brief an Bouffer, eine Probe sowie vier Hörner und eine grosse Pauke von der Königlichen Kapelle. Paërs Oper "I Baccanti" wurde am 7. I. 1813 in Paris uraufgeführt. Der erwähnte berühmte Sängerin ist Rosalie Levasseur (1749-1826), ebenfalls erwähnt ist der Sänger Domenico Consul. - Hübsch.

91 **Pauels, Heinz**, Komponist (1908-1985). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort [Köln?], Sommer 1961. Imp.-Fol. (42 x 32 cm). 6 Seiten. 250.-

Weitgehend perfekt ausgeführte Partiturniederschrift der Coda zum Konzert für Klavier und Orchester op. 94. - Pauels war seit 1948 Leiter der Schauspielmusik an den Städtischen Bühnen in Köln. - Sein Nachlaß befindet sich im Historischen Archiv zu Köln.

92 **Piccinni, Niccolò**, Komponist (1728-1800). Eigenhändiger Namenszug "Piccinni" auf gestoch. Titelblatt. Paris, "Chez le Suisse de l'Autel [sic] de Noailles", [ca. 1786]. Fol. (26 x 21 cm). 2 Seiten. 300.-

Auf dem gestochenen Titelblatt von "Pénélope. Tragédie lyrique en trois actes. Représentée pour la premiere fois devant leurs Majestés, à Fontainebleau, le 2 Novembre 1785. et à Paris sur le Théâtre de l'Academie Royale de Musique le Vendredi 9 Decembre de la même Année. Mise en musique par M. Piccini. Prix 24. Gravée par Huguet Musicien de la Comédie Italienne [...]". - Erste Ausgabe. - RISM P 2159. - Pierpont Morgan Library PMC 1738: "Library's copy is signed by Piccinni on the title page." - Gestoch. Rückseite: "Catalogue de la Musique de M. Piccini [to Pénélope]". - Etw. fleckig. - Sehr selten.

93 **Polledro, Giovanni Battista**, Komponist und Violinist (1781-1853). Brief mit eigenh. U. Dresden, 10. VI. 1823. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. 275.-

Hübscher Abschiedsbrief, adressiert an den Kgl. Konzertmeister Franz Anton Schubert (1768-1824): "... Pronto per partire in questo mom. per la mia Patria non posso lasciar Dresda senza riverirla ed abbracciarla caram. ... il Calicante, le rimetterà una lettera, la quale avrà la bontà ... di farla passare a tutta la Capella, e rinnovandole i sensi della mia verace Amicizia..."

94 **Poniatowski, Józef Michal**, Komponist, Sänger und Diplomat (1816-1873). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, 12. VII. 1853. Qu.-4° (20 x 26,5 cm). 1 Seite. Braun getöntes Papier. 240.-

"Pensée fugitive", eine vollständige Klavierkomposition im 3/4-Takt mit 20 Takten und Widmung an die erfolgreiche österreichische Pianistin Emma Staudach (1834-1862), die am 9. Juli 1853 das letzte Londoner Konzert (mit Antonio Bazzini) ihrer Tournee gespielt hatte. Der Titel der Komposition nimmt sicher Bezug auf ihr bekanntes gleichnamiges Salonstück, das zur Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares in Auftrag gegeben worden war und 1854 in die "Huldigung der Tonsetzer Wiens an Elisabeth Kaiserin von Österreich" aufgenommen wurde. Das Stück von Poniatowski steht in derselben Tonart, unterscheidet sich aber sonst vollkommen. - Poniatowski, Fürst von Monte Rotondo, war ein Großneffe des polnischen Königs Stanislaus II. Au-

gust Poniatowski und Neffe des Generals Józef Antoni Fürst Poniatowski. Er wirkte als Opernkomponist und toskanischer Diplomat. 1853 ließ er sich in Paris nieder. 1862 hielt er sich in diplomatischer Mission in China und Japan auf. - Rückseitig eine Notenskizze.

95 Puccini, Giacomo, Komponist (1858-1924). Eigenh. Brief mit U. "G P". Mailand, Via Verdi, 4, 21. I. 1917. Gr.-8° (24,5 x 15,5 cm). 1 Seite. Briefkopf. Patentbrief. Rückseitig Adresse und Frankatur. 1.200.-

An Giovacchino Forzano in Viareggio mit Aufträgen, die dringend zu erledigen seien. Sodann über den Operndirektor von Monte Carlo, Raoul Gunsbourg (1860-1955): "[...] Urge parlare a Ucini di Fiesole perchè [...] è venuto un circolare che domanda i nomi die essere trasmessi sulle tive del biondo [...] E l'ebreo de la Côte d' azur è inquieto e reclama la musica ! [...]" - Puccinis Oper "La rondine" (Die Schwalbe) war ursprünglich eine Auftragsoper für das Carltheater in Wien, wurde aber wegen des Ersten Weltkriegs am 27. März 1917 im Opernhaus von Monte Carlo uraufgeführt. Diese Premiere war die letzte Uraufführung einer seiner Opern, die Puccini selbst miterlebte.

96 Puccini, Giacomo, Komponist (1858-1924). Eigenh. Vermerk auf der Rückseite einer Rechnung. Viareggio, 7. III. 1918. 4°. 1/4 Seite. 250.-

Zahlungsvermerk "Pagato in L 188,85. il 7. III. 18. cheque di Banca". Zahlung für eine Lieferung Olivenholz. Mit Stempelmarke.

"circa 200,000 lire!"

97 Puccini, Giacomo, Komponist (1858-1924). Eigenh. Brief mit U. Rom, 30. I. 1919. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 980.-

An Tonino (vielleicht seinen Sohn Antonio; 1886-1946), wegen der Ratenzahlung für ein Gemälde: "[...] sono cosi irritato sempre de contegno del Darrepi [...] Sabato gran banchetto al G[rand] Hotel e se dio vuole ho finito - al teatro i 7 recite hanno incassato circa 200,000 lire! [...]" - Französische Übersetzung: "[...] Je suis toujours irrité par l'attitude de Darrepi, que vraiment il m'est impossible de me décider au sujet de ce que tu m'écris, d'autant plus que c'est moi qui doit prendre une décision. J'abrège et j'interromps cette discussion, car je pense à ces pauvres bêtes que je laisse jouir du limon, qui doit être en partie submergé par les grandes eaux; et c'est pourquoi, elles aussi n'ont pas une vie facile. - Et pourquoi donc les tuer ?[...] Samedi, grand banquet au Grand Hôtel et si Dieu le veut j'ai fini. Au théâtre, les 7 récitants ont encaissé environ 200.000 livres [...]" - Etwas knittig.

98 **Ramrath, Konrad**, Komponist (1880-1972). Konvolut mit 23 eigenh. und 2 masch. Schriftstücken, sowie einem eigenh. Umschlag. Isny, Montagnola, Rom, 30. VI. 1961 bis 10. III.1961. Verschiedene Formate. 6 Schriftstücke gelocht. In blauem Kugelschreiber. 10 Briefe, 2 Briefkarten, 1 Bildpostkarte, 8 Postkarten, jeweils mit U. 1 Lebenslauf mit einem Ergänzungsblatt sowie 2 masch. Briefe an Ramrath (1950 und 1956) ohne Unterschrift. 250.-

Die Schreiben Ramraths sind an den Komponisten Hugo Hermann (1896-1967) und an Armin Fett (1911-94), Cheflektor der Edition Hohner, gerichtet, in Angelegenheiten der Trossinger Musiktage, vor allem aber in verlegerischen Belangen.

99 **Reichardt, Gustav**, Komponist (1797-1884). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort und Jahr [Berlin, um 1850]. 34,5 x 27 cm. 1 1/2 Seiten. Kleine Randeinrisse. 250.-

"Wiegenlied" (aus: 6 Lieder, op. 6, 1825) für im Violinschlüssel notiertes Instrument und Klavier. - Reichardt gehörte in den Anfängen zu den Mitarbeitern von Robert Schumanns 1834 begründeter Neuer Zeitschrift für Musik. 1850 wurde er zum königlichen Musikdirektor ernannt. Als beliebter Gesangslehrer unterrichtete er auch den späteren Kaiser Friedrich III., zu dessen Hochzeit 1858 er eine Festkantate komponierte. In seinem Haus trafen regelmäßig Künstler wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Musikinteressierte zusammen.

100 **Reichenberg, Franz von**, Opernsänger (1855-1905). Konvolut. 2 eigenh. Briefe mit U. 3 eigenh. Visitenkarten mit U. ("Reichenberg", "Franzl", "R"). Wien, 1891/ 92. Verschiedene Formate. Mit gedruckten Briefköpfen, einer farbig und mit Gold geziert. 250.-

Meist Beschaffung von Opernkarten betreffend. - Der Wiener Hofopernsänger Franz von Reichenberg, ein "wirklicher Basso profondo", kreierte 1876 die Partie des Fafner bei den Bayreuther Festspielen (Eisenberg). 1892 übernahm er in der Uraufführung von Ritter Pásmán, der einzigen Oper von Johann Strauss, die Titelpartie.

101 **Reinhardt, Heinrich**, Komponist (1865-1922). 3 eigenh. Brief mit U. Wien, 1896. 8° u. kl.-8°. 10 Seiten. Doppelblätter. 450.-

Der erfolgreiche Operettenkomponist ("Das süße Mädel", "Die Sprudelfee") wegen Geldnot und in Sachen eigener Kompositionen an seinen Verleger Lewy in Wien.

102 **Reisenauer, Alfred**, Pianist und Komponist (1863-1907). Eigenh. Brief mit U. Norrköping, 8. X. 1886. 8°. 2 1/2 Seiten, auf einem Doppelblatt. 300.-

Wohl an Leopold Alexander Zellner, den Generaldirektor der Gesellschaft für Musikfreunde (1823-1894): "... Verzeihen Sie, wenn der erste Brief, den ich aus dem Auslande an Sie richte, schon wieder mit einer Bitte beginnt, aber es geht leider nicht anders. Ich hatte Ihnen versprochen, im ersten oder zweiten Gesellschaftskonzert in Wien zu spielen und bin selbstverständlich, wenn es sich nicht ändern lässt, bereit, dieses Versprechen zu halten. Sollte es Ihnen aber irgend möglich sein, dahin zu wirken, dass ich erst nach Weihnachten spielen bedarf, so würden Sie mich dadurch äusserst verbinden. Ich mache im Augenblick eine Tournee durch London, wollte auch concret wie verpflichtet 2 Monate hindurch, d.h. bis zum 24ten November fast täglich auch spielen ..." - Reisenauer war seit 1874 ein Schüler von Franz Liszt, von er bis zu dessen Tod 1886 unterrichtet wurde.

103 **Reutter, Hermann**, Komponist (1900-1985). Eigenh. Manuskript mit Namenszug. Stuttgart, ca. 1970. 34 x 27 cm. 3 Seiten. Doppelblatt. Bleistift. Mit eigenh. Umschlag. 250.-

Skizzen zur Neufassung seiner Komposition "Der große Kalender".

Nach Ricarda Huch

104 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 240.-

Die ersten 11 Takte seines Liedes "Sehnsucht" (nach Ricarda Huch), notiert in rotem Kugelschreiber für Singstimme und Klavier. - Schönes Blatt.

105 **Reutter, Hermann**, Komponist und Pianist (1900-1985). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 9. XI. 1935. 28,5 x 17,5 cm. 2 Seiten. 325.-

In seiner Eigenschaft als Begleiter der berühmten Sängerin Onegin an Peter Raabe in rechtlichen Fragen. Hoffte auf Vermittlung für Onegin bei Staatsrat Funk: "... Ich komme mit einer grossen Bitte zu Ihnen in einer Angelegenheit, die nicht mich, sondern Frau Sigrid Onegin betrifft. Wie Sie wohl wissen, bin ich ihr langjähriger Begleiter und mit Frau Onegin und ihrem Mann so befreundet dass ich mich verpflichtet fühle, diesen Brief an Sie in Ihrer Eigenschaft als Präsident der Reichsmusikkammer zu schreiben, mit dem ich vielleicht Frau Onegin einen sehr wichtigen Dienst erweisen kann..."

Goldmarks "Merlin"

106 **Richter, Hans**, Dirigent (1843-1916). Eigenh. Brief mit U. Wien, Sternwartestraße 56, 19. IV. 1887. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 480.-

An den Verlag J. Schuberth in Leipzig über die Oper "Merlin" (1886) von Carl Goldmark: "[...] In meinen Londoner Concerten möchte ich gerne einige Fragmente aus 'Merlin' zur Aufführung brin-

gen, so z. B. das Vorspiel, den großen Einzugsmarsch. Nach meinen Erkundigungen sind diese Stücke noch nicht einzeln verlegt. Herr Goldmark weist mich nun an Sie [...] und ich frage mich an, ob Sie mir das Ausschreiben der Orchesterstimmen aus der Partitur, welche Eigenthum der Wiener k. k. Hofoper ist, freundlichst gestatten wollen? - Zugleich bestelle ich hiermit diese beiden Stücke, Vorspiel und Marsch, wenn dieselben gestochen erscheinen werden, so das Ihrer Verlagshandlung durch das Ausschreiben der Stimmen vor Veröffentlichung dieser einzelnen Nummern kein Schade erwächst. Meine Stimmen werden auch nicht an andere Concert-Institute leihweise abgegeben [...] Ich füge noch hinzu, daß Herr Goldmark selbst es war, der mir es nahe legte, Bruchstücke aus seinem neuesten Werke in meinen Londoner Concerten zur Aufführung zu bringen. Für die Weiterverbreitung dieser Oper wird eine Aufführung einzelner Nummern in den 'Richter-Concerten' nur förderlich sein [...]" - Richter wirkte in England als Wegbereiter der Werke Wagners. 1879-97 leitete er in London einen später "Richter Concerts" genannten Konzertzyklus. - Respektblatt mit Eingangsvermerk.

107 **Rinkens, Wilhelm**, Komponist und Musikdirektor (1879-1933). Eigenth. Musikmanuskript mit Namenszug sowie ein beiliegender eigenth. Brief mit U. Wartburgstadt, 12. V. 1924. 34 x 26,5 cm Musikmanuskript. 27 x 21,5 cm Brief. 2 Seiten. 250.-

Eine Seite aus seinem Op. 31, "Briefe zweier Liebender" für 2 Stimmen und Klavier. Rinkens war unter anderem Hofkantor, Organist und Leiter des Musikvereins in Eisenach.

Uff Kölsch

108 **Roesberg, Joseph**, Komponist und Kölner Volkssänger (1824-1871). Et Schnüssen-Tring oder eine moderne Dienstmagd [...] Gemüthliche Volks-Melodie mit Pianoforte-Begleitung. Mit Illustrationen von Peter Deckers [1823-1876]. Aus dem 2ten Tausend. Köln, F. C. Eisen, [April] 1859 [Datierung nach Hofmeister]. Fol. (35 x 27,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 250.-

Köstlich illustrierter lithographischer Originaldruck in Kölnischen Dialekt. - Im Jahr 1845 übernahm Roesberg die Weinwirtschaft Em Hahnen in der Minoritenstrasse, die er 18 Jahre als Inhaber führte. Der im Karneval aktive Roesberg schrieb über 60 kölsche Milieulieder. Sein Lied über eine Dienstmagd aus Ossendorf, die Schnüsse Tring, gab 1901 dem örtlichen Karnevalsverein seinen Namen. - Leicht gebräunt, kleine Randeinrisse. - Sehr selten.

109 **Roger, Gustave-Hippolyte**, Opernsänger (1815-1879). 2 eigenth. Brief mit U. Bremen, 21. IX. 1960 u. 16. I. 1861. 21 x 13,5 cm. 2 Seiten. 250.-

Der Tenor, seinerzeit einer der bekanntesten Sänger der Pariser Opéra-Comique, über sein Auftreten und seine Bereitschaft, in den Hugenotten, Prophète, Lucia, Diavolo und Zampa zu singen, „...mais pour Masaniello surtout pour une premiere ca n'a jamais été un emporte-pièce pour moi il n'a pas que je ne l'ai chanté en allemand: si je le chantais ce serait en Français...“.

Notenhandschrift und Erstausgabe

110 Roger-Ducasse, Jean, Komponist (1873-1954). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung, Initialen und U. Ohne Ort, 1925. Quer-4°. 1 Seite, montiert auf die vordere Innenseite des Originalumschlags der "Six Préludes" in der ersten Ausgabe, Paris, Durand, 1908 (VN 6995). 350.-

Sehr schöne Notenhandschrift des ersten der "Six Préludes pour Piano" in 22 Takten: "A Marcel Landowski, au filleul du plus profond des amis ...". Das Stück wurde 1907 komponiert, die hier beiliegende erste Ausgabe (15 S.) erschien 1908 in Paris. - Der französische Komponist Marcel Landowski (1915-1999) war der Sohn des französischen Bildhauers Paul Landowski und Urenkel des Komponisten Henri Vieuxtemps. - Roger-Ducasse gehörte mit Ravel zu den Begründern der Société Musicale Indépendante (1909). "A friend of Debussy's, he gave an early performance of En blanc et noir with him in December 1916, and was with Chouchou (Debussy's daughter) when Debussy died" (Grove Music Online).

111 Rogers, Bernard, Komponist (1893-1968). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. ohne Ort und Datum, [ca. 1928]. 12,5 x 17,5 cm. 1 Seite. Montiert. 250.-

Dreitaktiges Oboenmotiv aus seiner 1927 vollendeten Kantate "The Raising of Lazarus" für Solostimmen, Chor und Orchester. - Der Amerikaner war ein fruchtbarer und erfolgreicher Komponist, die größte Bekanntheit erfuhr seine Oratio "The Passion", geschrieben 1942.

112 Rogowski, Michail Ludomir, Komponist (1881-1954). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. [ca. 1928]. 10,5 x 25 cm. 1 Seite. 225.-

Sieben Takte des Beginns eines Andantino für Klavier zu zwei Händen. Rogowski zählt zu den bedeutendsten polnischen Komponisten der neueren Zeit; er verwendete mit Vorliebe ost- und außereuropäische Skalen.

113 Rossini, Gioacchino, Komponist (1792-1868). Brief mit eigenh. U. Ohne Ort, 5. X. 1835. 4° (24 x 18,5 cm). 1 Seite. 980.-

An eine Herzogin, der er auf Bitten des Pariser Bankiers Alexandre Aguado dessen "Coupon de sa loge des Italiens" übersendet: "[...] Je m'acquitte avec plaisir de cette commission, qui me permet d'offrir a

Madame la Duchesse l'hommage de mes sentimens distingués [...]" - Rossini war 1824-25 Direktor des Théâtre Italien in Paris, 1835 ging er als Pädagoge nach Bologna. Zu dieser Zeit leitete bereits Mercadante das Theater.

114 Rossini, Gioacchino, Komponist (1792-1868). Eigenh. Brief mit U. Passy de Paris, 20. IX. 1860. 5,5 x 17 cm. Hinterlegt. 700.-

An den florentiner Notar Francesco Baccani. Bittet um Erledigung von Reparaturen und Verwaltungsaufgaben an seinem Haus in Florenz: "Caro Sig Baccani, Eccole le usitate ricevute a tutto margo futuro, vivrò fino a quel giorno! Speriamolo: mi scrisse il mio Pini che le francezioni sui miei stabili si sarebbero in breve effettuate malgrado diverse opposizioni. Se vede l'avvocato le raccomandi il Gobetto, egli sa di chi intendo parlare. Faccia pure le riparazione indicatemi nei miei stabili e colla maggior economia l'Inquillino e l'ambiente meritano le 2e persiane; a miei tempi si dividevano le spese; l'era novella non mi pare troppo propizia per i proprietari. Saluti la Sua cara compagna [...]" .

115 Rubinstein, Nikolai Grigoryevich, Pianist und Komponist (1835-1881). Porträtfotografie (Wesenberg, St. Petersburg) im Kabinettformat. St. Petersburg, ohne Jahr (ca. 1875). Ca. 16,5 x 11 cm. Auf bedruckten Atelierkartion aufgezogen. 300.-

Ebenso schöne wie seltene Porträtfotografie. - Nikolai war der jüngere Bruder des Pianisten Anton Rubintein und ein enger Freund von Tschaikovsky. - Gering lichtschattig.

116 Rummel, Walter, Romancier (1887-1935). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 20. X. 1944. 21 x 14,5 cm. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf "Hotel "Der Fürstenhof" Berlin W 9 am Potsdamer Platz". 250.-

An Elly Ney. "Hochverehrte Kollegin, Ich fürchte dass Ihr vorgeschlagenes Zusammentreffen im Luftschuttkeller durch die Nachlässigkeit der Amerikaner vereitelt wird! Es wäre auch wenig für eine Unterhaltung geeignet. Nun möchte ich Sie doch bitten - da ich in Brüssel mein Hab und Gut dem Feinde ausgeliefert habe - diejenigen der Bach Bearbeitungen die Sie nicht beanspruchen und die ich Ihnen besonders im März aus Brüssel herüberbrachte, mir nach obiger Adresse zukommen zu lassen." .

117 Rysanek, Leonie, Sängerin (1926-1998). 5 Originalfotos mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. 5 Seiten. 250.-

3 farbige, 2 schwarz-weiße Porträt- und Szenenfotos der berühmten Richard-Strauss-Interpreten.

118 **Sachs, Léo**, Komponist (1856-1930). Eigenh. Brief mit U. Paris, 17. X. 1923. 27 x 21 cm. 1 Seite. Mit gedrucktem Briefkopf "Société Musicale Indépendante". Bräunliches Papier. 250.-

An einen Sänger. "... Pour faire entendre à mon ami Léon Jéhin (Dirigent) avant qu'il ne parte pour Monte-Carlo, des fragments de mes "Burgraves" (Paris 1924, nach Victor Hugo), mes interprètes... se réuniront chez moi... avec Galeotti au piano. J'aurais aimé que vous pussiez en assistant à cette audition, vous rendre compte du rôle d'Otbert, mieux qu'à travers ma défectueuse présentation pianistique. Est-ce possible malgré le "Lohengrin" du soir?...". - Sachs war einer der drei Präsidenten der "Société Musicale Indépendante".

119 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Ohne Ort [Paris], 18. XI. 1902. 8° (18 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik an eine Sängerin, vielleicht Félicia Litvinne, über die Wiederaufnahme seiner letzten Oper "Déjanire" (UA m 28. VIII. in der Neuen Arena von Béziers) in Béziers. Die Aufführungen sollten nicht ohne sie stattfinden: "[...] Ne soyez pas trop exigeante, ne rendez pas les choses impossibles. S'il fallait vous payer ce que vous voulez, on n'y arriverait jamais. Quant à me mêler de négociations, jamais de la vie! mais vous vous méprenez sur les intentions de Castelbon; lui, Madame Dieulafoy, tous vous désirent comme moi [...] Quelle belle Déjanire vous nous ferez! [...]" - Hübsch.

120 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". London, 7. XI. 1911. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 380.-

An einen Freund: "Merci [...] pour les soins que vous donnez à notre aimable fille. Entre nous, je ne puis aller à Bordeaux, parce que Planté a fait des avances pour me faire accepter un engagement au Cercle artistique de Bordeaux, pour jouer avec lui duobus pianibus et que j'ai refusé obstinément. Ou je resterai à Paris, ou je filerai sous le soleil. Je le regrette, car mes instructions pour Javotte et pour les Barbares n'auraient pas été inutiles, mais je ne puis passer mon hiver à surveiller la cuisson de mes oeuvres partout où l'on se propose de les mettre à la casserole. Tout ceci de vous à moi. Dites que j'irai peut-être, ne découragez personne. Soyez sûr que le changement d'air et la distraction auront un excellent effet sur notre charmante et sympathique malade. Dites-lui de ma part les choses les plus aimables quand vous lui écrirez [...]" .

121 **Sapelnikow, Wassily**, Pianist und Komponist (1861-1947). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Mannheim, 21. II. 1911. Quer-8°. 12 x 19 cm. 1 Seite. 400.-

"Chopins Barcarole allegretto ... Zur freundl. Erinnerung ..." - Notenzeile im Violin- und Bassschlüssel. - Sapelnikow war ein enger Freund Tschaikowskys, der über ihn sagte: "Seit Kotek habe ich niemanden so herzlich geliebt". Er begleitete Tschaikowsky 1888 und 1889 auf einer Konzertreise durch Europa und spielte in Hamburg dessen bis dahin als unspielbar geltendes Erstes Klavierkonzert mit Tschaikowsky als Dirigenten. In London machte er Furore mit Werken von Liszt und Chopin und der ersten englischen Aufführung von Rachmaninows Zweitem Klavierkonzert.

Schwerin

122 **Sarasate, Pablo de**, Violinist (1844-1908). Eigenh. Brief mit U. "Pablo de Sarasate". Berlin, 10. XII. 1876. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An einen Herrn in Schwerin, möglicherweise den Hofkapellmeister Georg Alois Schmitt (1827-1902): "[...] Je vous enverrai dans deux jours une Photographie du l'Original, mais je ne puis attendre jusque là pour vous dire le bon souvenir que j'ai gardé du Schwerin, des aimables personnes que j'y ai connues [...]" Er sei bei sehr Hofe gut aufgenommen worden und habe sich gefreut, den Geiger Castillan kennenzulernen. Sodann über einen Orden und ein Porträtgemälde. - Interessanter Brief. - Beilage: Lithographiertes Brieffaksimile, dat. 14. IV. 1877: Empfehlungsbrief für den Dresdener Klavierbauer Emil Ascherberg (1839-1904).

123 **Schattmann, Alfred**, Komponist (1876-1953). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 26. VI. 1912. 22 x 14 cm. 12 Seiten. 3 Doppelblätter Mit Umschlag.. 300.-

Ein umfangreicher Brief Schattmanns an Peter Raabe mit eingehender Darstellung seiner musikalischen Situation. "... Was mir seinerzeit Zumpe, Pfitzner und Schalk mit vollster ehrlicher Rücksichtslosigkeit gesagt haben, hat in all den Jahren positive Frucht in mir getragen...". Wichtige Partien betreffen seine neue Oper "Des Teufels Pergament", die 1913 uraufgeführt wurde.

124 **Schillings, Max von**, Komponist, Dirigent und Theaterintendant (1868-1933). Eigenh. Brief (Karten-Brief) mit U. München, 24.5.1907. 17 x 13 cm. 1 Seite. Umseitig mit eigenh. Adresse. 275.-

An August Richard, den Weimarer Hofkapellmeister. "Hoffend daß mein Stimmchen nicht ungehört in Frankfurt verhalt, habe ich in Ihrem Sinne an Herrn Dr. Lieger geschrieben. Möge es gelingen! Ich würde mich von Herzen freuen!...". Richard verfaßte eine Biographie über Schillings, die 1922 im Drei Masken Verlag erschien.

125 **Schiske, Karl**, Komponist (1916-1969). Eigenh. Brief mit U. Wien, 28. III. 1957. 30 x 21 cm. 1 Seite. 250.-

Dankt für Glückwünsche zu seinem 40. Geburtstag und bittet wegen der späten Antwort um Entschuldigung: "... ich war inzwischen einige Wochen verreist - u. a. zur deutschen Erstaufführung meines Oratoriums "Vom Tode" in Wuppertal..."

126 Schmitt, Georg Aloys, Komponist und Pianist (1827-1902). Eigenh. Brief mit U. Bremen, um 1870. 22 x 14,5 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. 225.-

An einen Baron über die Oper zu Bremen und den sehr angesehenen Bassisten Franz Krolop (1839-1897): "... Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt und ein Glücksfall war's daß ich mich noch hineindrängte. Krolop sang den Wasserträger, eine Partie die wie Sie begreifen nicht dazu angethan ist die Tiefe eines seriösen Baßes zu beurtheilen, da sie auch von einem Bariton zur Geltung gebracht werden kann... K. hat hier offenbar die vogue!".

127 Schneider, Friedrich, Komponist und Kapellmeister (1786-1853). Eigenh. Brief mit U. Dessau, 3. V. 1849. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 300.-

An den Seminardirektor Karl Aug. Wilh. Elze (1791-1854) in Dessau: "[...] Die Magdeburger setzen mich in nicht geringe Verlegenheit. Obschon mir die Versicherung gegeben worden ist daß ich bei Zeiten Nachricht über die Bestimmung des Tags der Aufführung und der Proben erhalten solle, habe ich doch bis jetzt noch keinen Brief erhalten und doch ist die Aufführung in der gestrigen Magdeburger Zeitung als bestimmt bezeichnet ja sogar auch zur Probe, welche morgen sein soll, eingeladen. - Ich müsste demnach heute spätestens mit dem Abendzuge reisen - ich muss also noch warten ob um 2 Uhr ein Brief kommt, denn trotz der Zeit. Anzeige von gestern könnte doch ein Hinderniß eingetreten sein. - Da nun einmal die Sache so ungewiß ist, so finde ich es rathsam, die Seminarstunde heute lieber auszusetzen und erst über acht Tage zu beginnen [...]" - Friedrich Schneider hatte 1821 eine Stellung als Herzoglich Anhalt-Dessauer Hofkapellmeister angenommen. "Das Dessauer Musikleben erfuhr durch ihn einen ungewöhnlichen Aufschwung" (MGG). - Obere rechte Ecke mit Fehlstelle.

Zigeunerbaron

128 Schnitzer, Ignaz, Librettist (1839-1921). Eigenh. Brief mit U. Marienbad, 19. VII. 1884. 18 x 11 cm. 1 Seite. 400.-

An Johann Strauß (Sohn), für den er das Libretto zum "Zigeunerbaron" schrieb: "Lieber Alter! Ich bleibe noch bis 2. August hier. Lassen Sie mich doch in ein paar Zeilen wissen, ob das was ich Ihnen noch vor meiner Abreise geschickt, für Sie anregend erscheint - resp. ob Sie glauben, daß wir diese Arbeit mit einander durchführen..." - Der "Zigeunerbaron" wurde gut ein Jahr später, am 24. X. 1885 uraufgeführt.

129 **Schoenfeld, Henry (auch: Schoenefeld)**, Komponist (1857-1936). Eigenh. großes musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Los Angeles, ca. 1930]. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). 1 Seite. 250.-

Anfang seiner "Characteristic-Suite (in 4 movements) for String-Orchestra, Op. 15, 2nd movement. Marcio-Fantastico (Southern negro life). Published by C. F. Summy, Chicago and C. A. Klemm, Leipzig." 13 Takte in Partitur. - Schoenfeld studierte am Konservatorium von Weimar. Seit 1879 lebte er in Chicago. Seit 1904 lebte er als Chordirigent und Leiter des Woman's Symphony Orchestra in Los Angeles.

130 **Schostakowitsch, Dmitri Dmitrijewitsch**, Komponist (1906-1975). Masch. Brief mit eigenh. U. "D. Schostakowitsch". Moskau, 13. VIII. 1971. Fol. (30 x 21cm). 1/2 Seite. Mit adressiertem Umschlag mit Namenszug. 980.-

In Russisch an den Sammler Harry Johnston in New Bedford, Mass. Übersetzung: "Auf Ihre Anfrage hin sende ich Ihnen einige Takte Musik aus dem Klavierquartett Nr. 1, op. 67. Was eine neue Quintett-Komposition anlangt, so werde ich sie Ihnen senden, wenn ich sie geschrieben habe [...]" - Gut erhalten. - Sehr selten.

131 **Schumann, Clara**, Komponistin und Pianistin (1819-1896). Eigenh. Postkarte mit U. "Clara Schumann". (Frankfurt), 4. X. 1889. 1 Seite. 1.400.-

An den Komponisten Jacob Rosenhain (1813-1894) in Baden-Baden. "... Bitte schreiben Sie mir auf umstehender Carte Titel und Namen der Leute, die mein Haus in Lichtenthal gekauft mit; ich weiss es nicht genau. - Uns geht es gut ...". - Clara Schumanns altes Haus befand sich in der Lichtenthaler Straße 14 in unmittelbarer Nachbarschaft zu Johannes Brahms, der in der Lichtenthaler Straße 8 wohnte.

Ein Freund Beethovens

132 **Schwencke, Karl (Charles)**, Musiker und Komponist (1797-1870). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1830). Qu.-Fol. (24 x 31 cm). Titelseite und 6 Seiten Musik auf 5 Blättern. Ohne Einband. 450.-

"Marche Pour le Pianoforte à six mains". - Schwenckes "Six Marches Pour le Pianoforte à Six Mains" erschienen um 1830 in Hamburg bei Cranz. - Carl Schwencke gehörte einer Familie von Musikern an, die das musikalische Leben Hamburgs über vier Generationen prägte. Mit 19 Jahren verließ Schwencke Hamburg und unternahm Konzertreisen als Pianist in Deutschland, Frankreich, Österreich und Nordeuropa. Vermutlich 1821 oder 1822 trat er mit Ludwig van Beethoven brieflich in Kontakt (Original: SB Berlin); 1824 lernte er ihn auch persönlich kennen. Beethoven widmete ihm den humorvollen Kanon "Schwenke dich ohne Schwänke" WoO 187. - Sehr schönes und seltenes Originalmanuskript.

133 Sgambati, Giovanni, Komponist (1841-1914). Eigenh. Brief mit U. Rom, 9. VI. 1887. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 380.-

In französischer Sprache über die Vorbereitung der Aufführung seiner 2. Symphonie, die er 1887 in Köln dirigierte, betreffend die Klavierbereitstellung durch Blüthner und die Organisation der Orchesterproben: "[...] J'ai oublié hier de vous dire que M. Blüthner a mis à ma disposition deux pianos, l'un de quels sera envoyé à mon logement à Cologne. Je vous prie de m'autoriser à écrire à M. Blüthner, dès que la date de mon arrivée sera fixée, d'envoyer cet instrument chez vous. J'attends toujours de M. le Prof. Wül[l]ner la notice des jours fixés p. les répétitions d'orchestre de mon symphonie. Voudriez-vous avoir l'extrême bonté de vous informer et me le communiquer? Si vous peu les retardez, de sorte que je ne sois pas trop pressé à partir de Rome [...]" - Giovanni Sgambati (1841-1914) war Schüler von Franz Liszt in Rom, von Wagner beeinflusst und geschätzt. Nach Jahren intensiver Reise- und Konzerttätigkeit wurde Sgambati 1893 künstlerischer Direktor der Société Filarmonica Romana. - Letzte Seite mit Eintragung und Skizze von anderer Hand "Freitag Abends Montag früh Vorprobe".

134 Sibelius, Jean, Komponist (1865-1957). 3 Portätfotografien von Heinrich Iffland. Originalabzüge mit Fotografenstempel. Jarvenpää, Haus Ainola, ohne Jahr (ca. 1938). 19 x 17 bzw. 17,5 x 23,5 cm. 400.-

I. Porträt des Komponisten am Arbeitstisch mit einem Notenblatt. - II. Der Komponist vor seiner Villa hangabwärts, mit Mantel und Hut. - III. Der Komponist vor seinem Saunahaus und Ziebrunnen, mit Mantel und Hut. - Schöne Pressefotografien. - Heinrich Iffland (1897-1944) stammte aus Danzig und arbeitete 1922-39 in Helsinki. Er gilt als einer der bedeutendsten Fotografen im Finnland der 20er und 30er Jahre. 1930 kaufte er das von Karl Emil Stahlberg gegründete Fotostudio Atelier Apollo. - I-III. Rückseitig Stempel eines Kopenhagener Antiquariats.

135 Siloti, Alexander, Pianist und Komponist (1863-1945). Eigenh. Brief mit U. Nürnberg, 11. XI. 1895. 8° (22 x 14 cm). 1 Seite, auf einem Doppelblatt mit gedrucktem Briefkopf und Abbildung "Hotel Strauss Nürnberg". 400.-

Interessanter Brief an eine Dame, u.a. über Rachmaninow und Grieg: "... Soeben Ihren werthen Brief erhalten u. beeile mich Ihre Fragen zu beantworten. Von Rachmaninoff ist die Prélude op. 3. Die Suite für 2 Cl. v. Arensky von der ich sprach ist op. 15. (bei Gutheil-Moskau). Arensky hat noch andere sehr schöne Suite für 2 Cl.. 'Silhouette' Opuszahl weiß ich nicht ... Etwas anderes und gutes für 2 Cl. kann ich Ihnen eigentlich nicht empfehlen, aber Herr Ed. Grieg sagte mir, daß nächste Tage ein Stück von ihm bei Peters - Leipzig herauskommen wird. Was man im Voraus für sehr gut finden kann :: PS. Die Suite op. 43 von Arensky ist nicht bedeutend ..." - Auf Seite 4 eine Liste mit Musikstücken von anderer Hand.

136 Smareglia, Antonio, Komponist (1854-1929). Brief mit eigenh. U. Wien, 11. I. 1890. 29,5 x 23 cm. 1 Seite. 250.-

Schuldverschreibung über 500 Gulden an Gustav Lewy, den Verleger und Konzertagenten. - Ein weiterer Brief, wohl ein Diktat, über die Veröffentlichung einer Oper "Der Schut" liegt bei. - Die Sehhinderung Smareglia's führte 1900 zur völligen Erblindung.

137 Soubies, Albert, Komponist und Kritiker (1846-1918). Eigenh. Brief mit U. 4 eigenh. Briefkarten mit U. Paris, 3. VII. 1900 - 13. X. 1906. (8° und 9,5 x 13cm). 6 Seiten. 250.-

An seinen Kollegen Brisson wegen seiner Schriften und Bücher in den "Annales": "... Il s'agit d'une réclamation dont vous n'êtes certainement pas responsable..." - Beiliegend 4 Visitenkarten.

138 Spohr, Rosalie (geb. Gräfin Sauerma), Harfenistin (1829-1918). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Rosalie Spohr". Göttingen, 22. II. 1851. Qu.-Gr.-4° (24,5 x 32 cm). 1 Seite. 480.-

Großformatiges Albumblatt mit Mittelfalte: 8 Takte aus einer Komposition für Harfe auf 2 Notenzeilen mit Akkolade: "Aus La Danse des fées ... E[lias] Parish Alvars [...] Erinnerung an Rosalie Spohr | fröhliche Zeit!" - Rosalie Spohr war die Nichte des Komponisten Louis Spohr. Zunächst erhielt sie in Braunschweig Klavierunterricht vom renommierten Klavierlehrer Louis Köhler (1820-1886), der nach eigener Auskunft später (um 1847) bereit war, "weil es an ausgebildeten Harfenlehrern fehlte, ihr Vortragsunterricht auf ihrem Instrumente zu geben, dadurch, dass ich ihr die Harfenstücke auf dem Clavier vorspielte" (NZfM 1860 II, S. 66). Den Anfangsunterricht auf der Harfe erhielt sie von 1841 an bei Ferdinand von Roda (1815-1876), die weitere Ausbildung übernahm während mehrerer Studienaufenthalte in Berlin der Parish-Alvars-Schüler Louis Grimm (1821-1883), Harfenist der Hofkapelle und Begründer der Deutschen bzw. Berliner Harfenschule. - Sehr selten. - Rückseitig: Bott, Johann (Jean) Joseph, Violinist (1826-1895). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ebenda und -dann. - 3 Takte aus: "La Polka: Capricio burlesque" für "Violino principale" und Pianoforte "Zur freundlichen Erinnerung [...]" - Der in Kassel geborene Violinist, Dirigent und Komponist war einer der vielseitigsten Musiker der Spohr-Schule.

139 Spontini, Gaspare, Komponist und Dirigent (1774-1851). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1825]. Kl.-8° (12 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausschnitt. 350.-

An den Musikverleger Schlesinger in Paris: "Je m'empresse de renvoyer à Monsieur Schlesinger la romance pour le graveur, je le prie de me faire avoir les épreuves le plutôt possible pour les corriger. Les deux actes seront chez le graveur avant que les deux premiers ne soient achevés. Je ne suis pas sur de notre séance demain chez Mad. Cinti, je

le ferai savoir [...]" - Laure Cinti-Damoreau (1801-1863) war eine der berühmtesten Sängerinnen ihrer Zeit. 1825 sang sie in "Fernand Cortez" und "Olimpie" von Spontini.

140 Stegmayer, Ferdinand, Komponist (1803-1863). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Leipzig], 25. VIII. 1838. 11 x 20,5 cm. 1 Seite. 250.-

Stegmayer bittet seinen Verleger F. Kistner in Leipzig um "ein Heft von meinen bei Ihnen erschienenen Liedern". Es handelt sich dabei um die im gleichen Jahr bei Kistner herausgebrachten Lieder Op. 13 nach Text von Keil (vgl. Ledebur S. 573). - Stegmayer, der seinerzeit Kapellmeister in Leipzig war, hatte geachtete Positionen in Wien, Leipzig, Bremen und Berlin inne. In Wien führte er - erstmals für Österreich - Bachs Matthäuspassion auf. Schumann, in enger Verbindung mit Stegmayer bei der Gründung der "Neuen Zeitschrift für Musik", lobt diesen als "sehr routinierten Musiker, dem ich in früherer Zeit manche praktische Belehrung zu danken habe". - Seltenes Autograph.

"Die Natur der Contrabaßisten"

141 Stegmayer, Ferdinand, Komponist und Dirigent (1803-1863). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 14. V. 1834. Gr.-4°. 1 Seite. In dunkelbraunem Holzrahmen. 240.-

An den Komponisten Friedrich Schneider in Dessau über Kontrabassisten, besonders aber den Leipziger F. C. Franke, Verfasser einer Schule für den Kontrabaß: "[...] Die Natur der Contrabaßisten ist gewöhnlich immer etwas homogen mit ihrem Instrumente; das muß wohl eben in der Natur liegen [...]" - Der aus Wien stammende Stegmayer war in seiner Leipziger Zeit einer der engsten Freunde Schumanns und Mitarbeiter der von ihm begründeten "Neuen Zeitschrift für Musik". - Sehr selten.

142 Stockhausen, Karl-Heinz, Komponist (1928-2007). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie 5 eigenh. signierte Porträtfotografien. Ohne Ort (Kerben, 1976-79). Ca. 10 x 15 cm. Zus. 6 Seiten. Umschläge. 250.-

Die Fotos zeigen Stockhausen mit Taktstock.

143 Strässer, Ewald, Komponist und Dirigent (1867-1933). Eigenh. Musikmanuskript mit Namenszug. Beigegeben eigenh. Schriftstück. Köln, [ca. 1913]. 28 x 25,5 cm. 2 Seiten. 225.-

"Aus dem thematischen Material der 2. Sinfonie, Werk 27" in Klaviernotation. - 1917 erhielt Strässer von Kaiser Wilhelm II. den Titel Königlicher Professor. Im Volksmund hatte er den Beinamen Bergischer Brahms oder auch Rheinischer Brahms. Eine Auflistung eigener Klavierkompositionen (kl-8°. 1 Seite) liegt bei.

Johann Strauss in London

144 Strauß (Vater), Johann, Komponist (1804-1849). Eigenh. Brief mit U. "J. Strauss". Ohne Ort [London], 1. V. 1838. Gr.-8° (19,5 x 12,5 cm). Doppelblatt mit Adresse und blindgeprägtem Monogramm "J St". 2.750.-

An den Pianisten und Komponisten Ignaz Moscheles (der 1828 einen "Valse à la Strauss" komponiert hatte): "[...] Mit wahrem Vergnügen erbie the ich mich Ihrem geehrten Wunsche in jeder beliebigen Art entgegen zu kommen. Ich verbinde hiermit zugleich die Bitte, den Tag und Stunde zu bestimmen um hierüber nähere Rücksprache nehmen zu können, hinsichtlich der Einteilung etc. und habe bis dahin die Ehre mich zu zeigen als Euer Wohlgeboren ergebenster [...]" - Im Jahr 1838 unternahm Johann Strauss eine erfolgreiche siebenmonatige Konzert-tournee durch England. Von seiner Ankunft im April 1838 bis Ende Juli gab er allein in London 79 Konzerte, u. a. mit einem Widmungswalzer bei dem Krönungsball für Königin Victoria am 10. Mai 1823. Die Tourneeanstrengungen führten bei ihm zu einem nervlichen Zusammenbruch. - Briefe von Johann Strauss Vater sind sehr selten.

145 Strauss, Lili (Angelika), 2. Ehefrau v. Joh. Strauß (1850-1919). Eigenh. Brief mit U. Schöngau, 20. VI. 1881. Qu.-kl.-8°. 4 Seiten. 225.-

An den Wiener Musikverleger Jungmann mit der Bitte ihr diverse Noten zukommen zu lassen, u.a. die "Myrthenblüthen" op. 395 und den "Jubel-Marsch". "... wenn es möglich wäre und der gestrenge Herr Cranz die Ausfolgung gestattet. Doch seit Wochen werde ich fortwährend darum gequält da sie Jean versprochen hat... Jetzt in diesem Momente sieht mein schönster Gatte mir über die Schulter" und sie bittet in seinem Namen ein mit Cranz vereinbartes Darlehen zu klären. "... er giebt mir nur in flüchtigsten Worten den Auftrag und ist schon wieder im Garten verschwunden..." - Am 27. 9. 1882 verließ Lili die Strauß-Villa und zog zu Franz Steiner, dem damaligen Direktor des Theater an der Wien.

146 Strauss, Richard, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Charlottenburg, 27. II. 1899. 1 Seite. Mit Adresse. 750.-

An den Komponisten Friedrich Klose (1862-1942) in Wien, der ihm sein sinfonisches Orchesterwerk "Elfenreigen" zur Aufführung angeboten hatte: "[...] Schönsten Dank für Ihren lieben Brief: freue mich aufrichtig, daß Sie meine Absage, die mir ziemlich schwer gefallen ist, so liebenswürdig aufgenommen! Was soll ich Ihnen für einen Rat erteilen bezügl. des Elfenreigen? Überlassen Sie das hübsche Stück ruhig seinem Schicksal, des Aufgeführt- oder Nichtaufgeführtwerdens - das wird am besten entscheiden! Drucken würde ich es jedenfalls lassen und dann paßt es aber in jedes Concert, wo es eben hinpaßt! Ihre Sinfonie möchte ich gerne kennen lernen! Vielleicht spielen Sie mir's einmal vor! Kommen Sie nie nach Berlin? Im März 15. bin ich in Mannheim! Vielleicht da? [...]" - Klose war Schüler von Bruckner in Wien.

147 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. beschriftete Präsentkarte. Ohne Ort und Jahr [ca. 1900]. Ca. 3,5 x 8,5 cm. 250.-

Druck in Kursive: "Herr und Frau Richard Strauss." Eigenhändig in 2 Zeilen, zentriert: "mit dem Ausdruck ihrer wärmsten u. herzlichsten | Teilnahme." - Die Karte, wohl Anhänger an ein Präsent oder ein Kondolenzbukett, muss vor Sommer zu datieren 1903 sein, weil nach der Ernennung zum Ehrendoktor der Heidelberger Universität (August 1903) Strauss grundsätzlich nur noch mit "Dr." unterschrieb bzw. nur noch Briefpapier und Visitenkarten mit dem neuen Titel verwendete. - Löchlein geschlossen. Rückseit. Bleistifteintrag.

148 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. Teplitz, 27. I. 1905. 1 Seite. 600.-

An den Musikschriftsteller Ernst Décsey (1870-1941) in Graz: "[...] Wir warten mit Schmerzen auf 'Wien als Musikstadt'! Wann dürfen wir endlich das Eintreffen des Manuskriptes erhoffen? Das Bändchen ist schon lange annonciert. Bitte, bitte! Mit herzlichen Gruß Ihr stets ergebener Dr. Richard Strauss". - Das Buch scheint nicht erschienen zu sein.

149 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Masch. Brief mit eigenh. U. Garmisch, 25. XI. 1915. Fol. 1 Seite. 350.-

"Sehr verehrtes Fräulein! Schon um Ihrem verehrten Vater gefällig zu sein, bin ich gerne bereit, mir von Ihnen etwas vorsingen zu lassen. Dies kann jedoch nicht geschehen, bevor ich wieder in Berlin bin, nämlich am 10. Januar. Ich bitte Sie, sich nach dieser Zeit bei mir gefl. anzumelden [...]" - Gering lichtsattig. Kleine Randeinrisse in den Knickfalten.

In Argentinien und Spanien

150 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Brief mit U. "Dr Richard Strauss". Garmisch, "Landhaus Richard Strauss", 12. VI. 1920. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. Gelocht (kleiner Buchstabenverlust). 880.-

Wegen einer Operaufführung in Madrid: "Sehr geehrter Herr! In Erwiderung ihres freundlichen Schreibens vom 9ten teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich bis 20. Juli hier; vom 20. bis 27. Juli bitte ich Nachrichten an Advokat Piontelli (Mailand) zu senden, am 31. Juli reise ich von Genua (Hotel Miramar) mit Dampfer Principe di Udine nach Buenos Aires ab. Nachrichten dorthin erbitte an Impresario Bonetti (Teatro Colon). Sehr wünschenswert wäre es mir natürlich, noch vorher die eventuelle spanische Reise ins Reine bringen zu können, schon wegen der Programme und des hierfür zu beschaffenden Notenmaterials. Schlimmstenfalls könnten wir uns am 26. oder 27ten Juli in Mailand (Hotel Cavour) Rendezvous geben. Mein Schiff hält übrigens in Barcelona an, wo ich mit einem Abgesandten des Direktors des Madrider K[öniglichen] Theaters conferieren könnte. Mit freundli-

chem Gruß [...] - Strauss reiste 1920 zum ersten Mal nach Argentinien, wo er u. a. am 26. Oktober im Teatro Colon in Buenos Aires konzertierte. Die beiden Südamerikareisen 1920 und 1923 von Strauss waren sowohl für ihn als auch ganz besonders für das Kulturleben dieses Halbkontinentes von großer Bedeutung. Seine Aufenthalte in Buenos Aires haben ganz wesentlich zur Begründung eines ständigen Musiklebens in dieser Stadt beigetragen.

Vorzugsausgabe

151 Strauss - Wilhelm, Kurt, Regisseur und Autor (1923-2009). Fürs Wort brauche ich Hilfe. Die Geburt der Oper Capriccio von Richard Straus und Clemens Krauss. München, Nymphenburger, 1988. 4°. Reich illustriert. 352 Seiten. Original-Halbleder (Rücken etw. verblasst) mit Farbkopfschnitt und Lesebändchen in OLwd.-Schuber. 240.-

Nr. 3 von 200 Ex. mit den eigenh. Signaturen von Kurt Wilhelm (Impressum), sowie von den Mitwirkenden der Uraufführung Viorica Ursuleac, Hans Hotter, Horst Taubmann, Hildegard Ranczak, Franz Klarwein und Rudolf Hartmann (auf einem Einlegeblatt). - Gut erhalten.

152 Stürmer, Bruno, Komponist (1892-1958). 3 eigenh. vollständige Musikmanuskripte mit U. Freiburg, Remscheid und Duisburg, 1917-24. Gr.-Fol. Zus. ca. 7 1/2 Seiten. Ohne Einband. 300.-

I. Freiburg, 4. II. 1917. - Das Klavierlied "Dann" nach Text von Richard Dehmel. - II. Remscheid 1922. - "Stimme im Dunkeln" (Richard Dehmel) für Gesang und Klavierbegleitung. - III. Duisburg, Januar 1924. - Klavierlied "Bitte" (Kurt Heynicke) mit Widmung an Anna Joachimsthal-Schwabe. Stichvorlage. - Dem Wiesbadener Konservatorium stand Stürmer ab 1957 als Leiter des Chorleiter-Seminars vor. 1952 erhielt er die Goethe-Plakette. Stürmer, der während seines Lebens über 170 Lieder und Kompositionen schuf, war insbesondere für seine zahlreichen Chor- und Kirchenlieder bekannt. Sein Sohn ist der Historiker Michael Stürmer. - Minimale Randschäden.

Signiert

153 Stutschewsky, Joachim, Komponist und Cellist (1891-1982). Ancient Dance for Violon [!] and Piano. 2 Stimmhefte. Tel Aviv, Or-Tav, 1970. Fol. 5; 15 S. OKart. 240.-

Sounds from the Past. Works based on Jewish musical Folklore. - Umschlag mit eigenh. Signatur und Datierung "Joachim Stutschewsky | Tel-Aviv, 1979". - Stutschewsky war Musikbeauftragter des jüdischen Nationalrats und organisierte Konzerte in Tel Aviv. Er hielt Vorträge über jüdische und chassidische Musik, die er mit seinem Cellospiel untermalte und leistete eine umfangreiche Sammeltätigkeit auf dem Gebiet des chassidischen Liedgutes. - Sehr selten.

154 Suttner, Josef, Hornist (1881-1974). Eigenh. Musikmanuskript mit U. "J Suttner". Ohne Ort (Prag), 1897. Gr.-Fol. 2 Seiten. 280.-

"Der tolle Musikant - Sileny muzikant" für Sing- oder Sprechstimme (Text deutsch), Horn und Klavier. Vorhanden ist die Hornstimme. 18 Systeme mit 133 Takten. - Beigefügt eig. vollst. Textmanuskript m. U. ("Jos. Suttner"). [Prag?] 15. 2. 1897. Fol. 2 1/2 Seiten. - Abschrift des 13 Strophen umfassenden Textes des Liedes "Sileny Muzikant" in tschechischer Sprache. - Jugendwerk des Prager Musikstudenten. Der Kammervirtuose Josef Franz Suttner, langjähriger Solohornist im Orchester der Bayerischen Staatsoper München, wurde am 18. März 1881 in Smichov, einem Stadtteil von Prag, geboren und starb am 1. April 1974 in München. "Im September 1894 begann Suttner das Hornstudium am Prager Konservatorium [...] Bald zeigte sich, dass er für das Horn eine besondere Begabung besaß. So konnte er bereits während des Studiums, das er in weniger als fünf Jahren bewältigte und am 8. Juli 1899 mit Auszeichnung abschloß [...] in zahlreichen Konzerten und anderen Auftritten seine Kunst unter Beweis stellen" (Hans Pizka, Josef Suttner, Hornist und Kammervirtuose. Tutzing 2009, S. 9). - "Der tolle Musikant" ist bei Pizka S. 106 (Kompositionen Suttners) nicht enthalten. - Beiliegt: Derselbe, Eigenh. Musikmanuskript mit U. "J Suttner". München 1947. Qu.-8°. 1 Seite. - "Notturmo aus Flotow's Martha für Horn & Harfe arr. Jos. Suttner." Vorhanden ist die Hornstimme. Sechs Systeme mit 36 Takten. - Bei Pizka S. 106 nicht enthalten. - Beide Autographen mit Namensstempel am Kopf.

155 Tal, Josef, Komponist (1901-2008). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (Hamburg, 1986). 10 x 15 cm. - Umschlag. 240.-

Schönes langes Inzipit. - Josef Tal kann als einer der Mitbegründer der israelischen klassischen Musik angesehen werden.

156 Tauber, Richard, Sänger (1891-1948). Eigenh. Albumblatt mit U. München, 1928. 4°. 1 Seite. 275.-

"Herrn Rudolf Zellerer mit den besten Wünschen für die Zukunft und zum herzlichen Gedenken!! Es grüßt herzlichst | Richard Tauber | Staatsoper Wien - Berlin [...]" - Zahlreiche Beilagen: I. Zellerer, Rudolf, "Richard Tauber", eigenh. Manuskript mit U. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. - Wohl Begleitnotizen zu einer Schallplattenaufnahme. - II. Porträtpostkarte (Schneider, Berlin). - III. Fragment eines Filmprogramms. - IV.-VI. 3 Textblätter zu Liedern Taubers. - VII.-VIII. 2 LBB-Kinoprogramme zu "Das Land des Lächelns" und "Die große Attraktion". - IX.-XI. 3 Hefte "Illustrierter Film-Kurier" zu "Ich glaub' nie mehr an eine Frau" (Nr. 1341), "Das lockende Ziel" (Nr. 1390) und "Melodie der Liebe" (Nr. 1766).

157 **Te Kanawa, Kiri**, Sängerin (geb. 1944). 6 Originalfotografien in Schwarz-Weiß, jeweils mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort, Ohne Jahr. Verschiedene Formate. Zusammen 6 Seiten. 350.-

Schöne Folge von Porträt- und Szenenfotografien aus verschiedenen Phasen ihres Schaffens.

158 **Thalberg, Sigismund**, Pianist und Komponist (1812-1871). Eigenh. Brief mit U. "S. Thalberg". London, 6. III. (ohne Jahr; 1840). 8°. 1 Seite. 250.-

"My dear Sir | I Shall be most happy to meet you on the 22 at the Royal Society of Musicians. I would much prefer a Piano of Erard's; and I will choose it for that occcation. I remain dear Sir Yours very truly [...]" - Thalberg, Liszt größter Konkurrent hatte 1837 erstmals in London gastiert. Seine Konzertreisen auf dem Kontinent führten ihn Anfang Februar wiederum nach London, dann reiste er mit seiner Mutter, Baroness Wetzlar, nach Paris, um dort die Ankunft von Liszt zu erwarten. - Gering fleckig, rückseitig Montagespuren.

159 **Varèse, Edgar**, Komponist (1883-1965). Eigenh. Brief mit U. New York, N. Y., 2. V. 1955. Fol. 1 Seite. Aerogramm-Brief. 450.-

An den Musikwissenschaftler und Musikjournalisten Jean Roy (1916-2011) in Saint-Ouen: "Sans nouvelles de vous je me demande si vous avez reçu: !) Imprimés que je vous ai envoyés recommandés le 17 Mars. 2.) Le disque micro-sillon qui vous a été expédié par avion il y a plus d'un mois - ce qui m'aété confirmé ce matin encore - Vous seriez aimable de me renseigner, et aussi si possible: Pourriez me renseigner au sujet de livre de GHIKA sur le nombre d'or. Section d'or - c.a.d. ce qu'ils valent comme documentation et qui en est l'éditeur. Inconnus et introuvables ici. J'espère que cela ne vous deragere pas [...] Au Festival de Bennington le 17 courant on donnera 'Déserts' exécutants importés de N.Y. ainsi que système stéréophonique. Waldam dirigera. 1st american performance. Ainsi que plusieurs amis nous avon lu avec vif plaisir et non moins vif intérêt votre Berlioz [...]" - Varèse war bereits 1915 in die USA emigriert. Um 1950 begann er mit der Komposition von 'Déserts', die das damals neuartige Magnettonband als Klangquelle einsetzt. Bei der Uraufführung 1954 in Paris, die live auch im Rundfunk stereophon ausgestrahlt wurde, kam es zu einem großen Eklat, dennoch folgten rasch und mit Erfolg weitere Aufführungen in Europa und nach seiner Rückkehr 1955 auch in den USA. - Selten.

Ansichten von Tutzing und Deixlfurt

160 **Vogl, Therese (geb. Thoma)**, Sängerin (1845-1921). 9 eigenh. beschriftete Postkarten mit U. Tutzing, Feldafing und München, 1898-1900. 300.-

An die Schriftstellerin Paula Reber. - I. Ansicht von Tutzing (Mondkarte) mit eigenh. U. "Therese Vogl". Tutzing 1898. - II. Ansicht von

Gut Deixlfurt mit eigenh. Beschriftung (ohne U.). Tutzing 1898. - III. Dass. mit eigenh. Beschriftung und U. "Th. V." Tutzing 1899. - IV. Porträt Therese Vogl mit eigenh. Albumspruch und U. "Th. V." München 1908. - V. Porträt Heinrich Vogl mit eigenh. Grußwort und U. "Th. Vogl". Tutzing 1900. - VI. Ansicht von München, Sendlingertorplatz mit eigenh. Beschriftung und U. "Therese Vogl", München 1902. - VII. und VIII. Zwei Grußkarten (eine mit eigenh. Beschriftung) mit eigenh. U. "Therese Vogl". Feldafing und Tutzing 1898. - IX. Farbiger Ostergruß mit eigenh. U. "Therese Vogl". München 1900. - Die Tochter eines Lehrers heiratete 1868 den Münchner ersten Tenor Heinrich Vogl, hatte gemeinsam mit diesem Erfolge in Richard Wagners Tristan und Isolde und entwickelte sich zur herausragenden Wagner-Sängerin. 1870 kreierte sie in München in der Uraufführung der Walküre die Sieglinde, wirkte hier neben ihrem Mann 1878 und 1879 als Brünnhilde in den ersten Aufführungen der Opern Siegfried und Götterdämmerung außerhalb von Bayreuth mit und gastierte 1881 als Elsa im Lohengrin an der Hofoper in Berlin. 1892 nahm sie in München ihren Abschied von der Bühne. - Beilage: Ansichtskarte von Tutzing, 1900.

161 Voss, Charles (Carl), Komponist und Pianist (1815-1882). Zwei eigenh. Musikmanuskripte. Ohne Ort und Jahr [Paris, ca. 1855]. Qu.-Fol. (27 x 35 cm). Zus. 6 Seiten. 240.-

"Chant Dramatique" und die Bearbeitung "Auf Flügeln des Gesanges" nach Mendelssohns "Abendlied" op. 34 Nr. 2 (MWV K 86) für Klavier solo, letztere bei André erschienen (s. Pazdirek). Beim zweiten Manuskript fehlt der Schluß. Beide Werke sind äußerst virtuose, an Lisztschem Klavierstil orientierte Kompositionen. Derartige Genrestücke schuf Voss in großer Anzahl. Einige Anmerkungen auf dem ersten Manuskript deuten auf ein gespanntes Verhältnis zu seinen Verlegern hin: "So arbeitet ein unglücklicher aber gewissenhafter Componist u. - Schuldner! [...]" - Beide Werke sind im Werkverzeichnis bei Ledebur nicht enthalten; ein "Toi seule! Chant Dramatique" op. 169 (Leipzig, Peters) könnte mit dem ersten Manuskript identisch sein. - Charles Voss ließ sich 1850 in Paris nieder. Über 15 Jahre wurde er zu den modernsten Komponisten seiner Zeit gezählt. Er war als Komponist für Salonmusik kommerziell erfolgreich. - Beide Manuskripte sind an den Rändern leicht beschädigt und weisen unscheinbare Knickfalten auf.

162 Wagner, Richard, Komponist (1813-1883). Originalfotografie (Franz Hanfstaengl, München). München, zwischen 11. und 14. Dezember 1871. "Carte de Visite"-Format (ca. 10 x 6,5 cm). Atelierkarton "Fr. Hanfstaengl München". 250.-

Ikonische und später weit verbreitete Aufnahme mit Plastron-Krawatte und Samtkragen sowie Samtbaret, nach links. - Braam Nr. 43 und Seite 98 f.: "Wagner, wie er uns in diesen Bildern begegnet, ist zu recht als 'Patrizier' und - insbesondere auf Katalognummer 43, aufgrund der ikonografischen Nähe zu den Porträts Martin Luthers von Lucas Cranach - als 'Reformator' bezeichnet worden. Es hat den Anschein, als seien diese Bilder von Anfang an auf Repräsentation ausge-

legt [...] Lenbach, der seine Porträts häufig nach Fotografien anfertigte [...] hatte Wagner also höchstwahrscheinlich am 11. Dezember darum gebeten, sich zu diesem Zweck in einer Auswahl von gewünschten Porträt-Posen [...] bei Hanfstaengl fotografieren zu lassen." Wagner war mit den Aufnahmen zufrieden (Cosima Wagner, Tagebücher I, S. 480). - Das Atelier Franz Hanfstaengl wurde 1868 von seinem Sohn Edgar (1842-1910) weitergeführt. - Atelierkarton rückseitig unbedruckt.

Kabinettformat

163 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Originalfotografie (Joseph John Elliott & Clarence Edmund Fry, London). London, 24. V. 1877. "Cabinett"-Format (ca. 16,5 x 11 cm). Typographisch beschrifteter Atelierkarton: "Wagner. | Elliott & Fry, Copyright 55, Baker St. London-W.". 400.-

Aus einer Serie von acht Aufnahmen während des London-Gastspiels 1877. - Braam Nr. 57 und Seite 155 f. sowie Abb. 208, S. 199: "Um das Defizit der ersten Festspiele von 1876 zu verringern, begab sich Wagner mit Cosima 1877 nach London [...] Am 24. Mai 1877 notierte Cosima in ihrem Tagebuch: 'Sitzung beim Photographen notgedrungen!' In dieser Sitzung im mondänen Atelier Elliott & Fry entstanden acht Aufnahmen Wagners." - Rückseitig beduckt: "[Wappen] Elliot & Fry | 55, Baker St. London-W." sowie mit Gummistempel "Kunsthandlung von A. Ernst Dresden, Pragerstrasse 49". - Etw. fleckig.

164 **Wagner, Richard**, Komponist (1813-1883). Originalfotografie (Joseph John Elliott & Clarence Edmund Fry, London). London, 24. V. 1877. "Carte de Visite"-Format (ca. 10 x 6,5 cm). Typographisch beschrifteter Atelierkarton: "Wagner. | Elliott & Fry, Copyright 55&56, Baker St. London-W.". 250.-

Aus einer Serie von acht Aufnahmen während des London-Gastspiels 1877. - Braam Nr. 55 und Seite 155 f.: "Um das Defizit der ersten Festspiele von 1876 zu verringern, begab sich Wagner mit Cosima 1877 nach London [...] Am 24. Mai 1877 notierte Cosima in ihrem Tagebuch: 'Sitzung beim Photographen notgedrungen!' In dieser Sitzung im mondänen Atelier Elliott & Fry entstanden acht Aufnahmen Wagners." - Rückseitig beduckt: "[Wappen] Elliot and Fray | Photographers [...]".

165 **Wagner-Kreis - Chamberlain, Eva (geb. Wagner)**, Tochter Richard Wagners (1867-1942). 25 Notizzettel, teils mit eigenh. U. (Bayreuth), 1908 bis 1912. Verschiedene Formate. Zusammen 29 Seiten, auf unterschiedlichem Papier, teilweise mit Eintragungen des Empfängers. 300.-

Buchbestellungen an "Herrn Seuffer, Nachf. Seligsberg" in Bayreuth, zum Beispiel: "Die Hunderassen. Ein Handbuch für liebhabende Züchter. Von Olga Gräfin von Hagen ... Mathilda Wiede. Ein Engel

der Gefangenen ... Unsere Zimmerpflanzen. von Elle Petersen. geheftet. 3.50. Trost bei Goethe. Ganzleinenband. Speidelverlag Wien 2.50". - "Bei Seligsberg Nachf. bestellen: Heinrich Stilling. Jugend u. Fortsetzung, eine wahrhafte Gerichte. 1777. Bitte um Vorschläge ..." - "Bei Nachf. Seligsberg zur Ansicht erbitten: No 681 Partitur zur Ouvertüre vom Fliegenden Holländer ... No. 733 Partitur zur Rienzi-Ouvertüre ... No. 744 Tristan und Isolde Dichtung ..." - Fritz Seuffer übernahm 1906 die Buchhandlung von B. Seligsberg, zu der auch ein Antiquariat und ein Verlag gehörten. Das Unternehmen bestand bis in die 1950er in der Bayreuther Kanzleistraße 15. - Beilagen.

Wagner und die Märzrevolution in Wien

166 Wagner-Kreis - Lortzing, Albert, Komponist (1801-1851). Lithographiertes Brieffaksimile. Wien, 31. VII. 1848. Gr.-4°. 2 Seiten. 250.-

An seinen Freund Heinrich Schmidt (1809-1870) in Dresden: "[...] Euer Rienzi Wagner war - oder ist noch hier um, wie hiesige Blätter melden, das Opernwesen in Wien zu reformiren. Ein weiser Vorsatz, ob's aber Herrn Richard gerade gelingen werde, mochte ich bezweifeln. Gestern erfahre ich, Wagner habe wegen Einmischung in politische Angelegenheiten Dresden meiden müssen. Ist wahres daran oder nicht [...] Uns gehts miserabel. Keine Gage und Aufhebung der Oper am 1ten September. Pfui Teufel [...] Der hiesige Reichstag ist eröffnet. Es geht sehr energisch zu. Gestern ist eine Deputation nach Inspruck um den Kaiser zu fragen, ob er zurück kehren wolle oder nicht [...] Selbst die einfältigsten Leute fangen an zu begreifen, daß man auch ohne Kaiser fertig werden kann [...]" - Das Original zu diesem Brief ist nicht auffindbar; der Druck in der Kritischen Ausgabe erfolgte nach diesem Einzelblattfaksimile und gibt einen Auktionsnachweis (Bassenge, 1976, 27/4988. Vgl. Sämtliche Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Irmlind Capelle. Kassel u. a. 1995. S. 331f. VN 347). Auch die Lippische Landesbibl. und die Staatsbibl. Berlin besitzen so ein Faksimile. - Lortzing war 1846 zur Einstudierung seiner neuesten Oper "Der Waffenschmied" nach Wien gekommen. Nach der erfolgreichen Aufführung am 30. Mai 1846 erhielt er einen Zweijahresvertrag als Kapellmeister am Theater an der Wien. Die Revolutionsereignisse im März 1848 ließen ihn nicht unbewegt: mit seinem vorletzten Werk, der anfangs auf einem Fabrikhof spielenden Freiheitsoper "Regina oder die Marodeure" (benannt nach seiner Frau), greift er bewusst die soziale Problematik der Entstehungszeit auf. Das Libretto über den Kampf der Arbeiter schrieb er nach eigenen Erlebnissen sowie Berichten selbst. Die Oper durfte aber nicht aufgeführt werden und kam erst 1899 auf die Bühne. Die Wirren des Revolutionsjahres 1848 brachten ihm aber auch Existenzsorgen, denn er verlor den Kapellmeister-Posten in Wien. - Knickfalten.

167 Webern. Anton von, Komponist (1883-1945). Eigenh. Postkarte mit U. "Webern". Maria Enzensdorf bei Wien, 22. II. 1938. 1 Seite. Mit Adresse. 1.500.-

An den Kapellmeister Rudolf Weirich (1886-1963) in Wien wegen Rundfunkaufnahmen: "Lieber Herr Dr. Weirich, ich bin gern bereit, Sie am Freitag von 19h25 - 22h10 zu vertreten und bitte Sie (Ihrem Vorschlag folgend), dafür am Samstag die Sendungen von 19h25 - Schluß - es sind nur 2, die für uns in Betracht kommen - für mich zu übernehmen [...]" - Weirich studierte 1904-10 bei Arnold Schönberg Komposition. 1930-39 war er Mitarbeiter beim Sender Wien der 1924 gegründeten ersten österreichische Rundfunkgesellschaft "RAVAG". Webern selbst war seit 1927 als Dirigent der Rundfunkkonzerte und seit 1930 als Fachberater, Lektor und Zensor bei der RAVAG tätig.

Gästebuch vom Tegernsee

168 **Weingartner, Felix**, Komponist und Dirigent (1863-1942). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Tegernsee, 27. VIII. 1906. Gr.-8° (23 x 16 cm). 1 Seite. In einem Gästebuch mit ca. 100 Blättern (ca. 50 weiß). Gepolsterte OLwd. mit Deckelprägung und dreiseit. Goldschnitt (leicht bestoßen). 350.-

Zwei Notenzitate mit 3 bzw. 4 Takten aus seiner Sonate in D und der Sonate in Fis. Widmung: "Zum Andenken an die erste 'Aufführung' dieser beiden Sonaten mit Hansl im gastlichen Hause Horstmann." - In einem Gästebuch von Emma und Karl Horstmann in Rotach am Tegernsee mit der Laufzeit 1900 bis 1914. Mit zahlreichen Eintragungen von Feriengästen, darunter ein weiterer Eintrag von Weingartner vom 13. VIII. 1905, von Ludwig Ganghofer am 29. VIII. 1910 sowie einem sehr hübschen musikalischen Albumblatt des Cellisten und Komponisten Ferdinand Langer (1839-1905) vom 4. VIII. 1904. Die mehrfach im Gästebuch genannte Lolo Horstmann war die Tochter von Ludwig Ganghofer und die Schwiegertochter der Hausbesitzer. Das Buch enthält auch mehrere hübsche Zeichnungen, darunter eine Ansicht des Hauses, das in der Gegend des Westerhofes gestanden zu haben scheint. - Gut erhalten.

169 **Wieck, Friedrich**, Klavierpädagoge und Komponist (1785-1873). Eigenh. Albumblatt mit U. Dresden-Loschwitz, 25. X. 1865. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 480.-

"Will sich die Sängerin mit Kunst vermählen? - | Hier! So dürfen beide Dinge nimmer fehlen. Zum 15 Geburtstag der Marie [...] N. S. Der 18 Antheil der Kunst-Akademien zu Loschwitz [...] ist dir schon ausgezahlt." - Leicht braunfleckig.

170 **Zingarelli, Niccolò (Nicola) Antonio**, Komponist (1752-1837). Eigenh. Brief mit U. (Neapel, Santa Maria di Loreto, 25. VII. 1807. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier. 480.-

An den Kanonikus Giovanni Sabbioni (Canonico Penitenziere della Metropolitana di Fermo, e bibliotecario della libreria pubblica) in Fermo, dem er einen jungen Sänger mit schöner Stimme ("che ha una bella voce") für den Dienst in der Kapelle vorschlägt. - Zingarelli gilt

als bedeutender Vertreter der von Scarlatti begründeten neapolitanischen Schule. Seine Opern erregten das Entzücken von ganz Europa und seine Kirchenkompositionen stehen an Gediegenheit obenan. Zu seinen Schülern gehören Vincenzo Bellini, Gaetano Donizetti und Saverio Mercadante. - Gut erhalten.

171 **Zulauf, Ernst**, Komponist (1876-1963). Vier eigenhändige vollständige Musikmanuskripte, die ersten drei mit Namenszug. [Kassel ?], 3. VII. 1920. 35,5 x 27,5 cm. Zu. ca 18 Seiten.

240.-

Klavierkomposition in d-Moll; "Märchen. Nach dem Gedicht von Margarete Bruns" für Klavier; "Walzer für Clavier"; "Ich kenne einen schönen Garten" für Singstimme und Klavier. - Die ersten drei Kompositionen sind Zulaufs Ehefrau Gertrud Gercken zugeeignet. - Ernst Zulauf, in Leipzig ausgebildet, war 1901-03 Opernsolorepetitor in Frankfurt am Main und wirkte ab 1903 in Kassel und ab 1927 in Wiesbaden als Opernkapellmeister. - Knickfalten, wenig Flecken, ein Manuskript mit Randeinrissen.

Kristiania 27/3/66
Hotel Westminster.
Nachverstehe den Urtheil?
Es sind in Ihrem
Brief vom 22^{te} zwei Fragen,
welche ich sofort zu beant-
worten wünsche. Die erste
Frage gilt dem lyrischen
Stücken. Sie möchten diese
von mir selbst ausgeführt
hören. In einem Orchester-
konzert aber, das ich zu
dirigieren habe, ist es mir
aus Gesundheitsrücksichten
unmöglich, als Solist auf-
zutreten. Die zweite

Lieber Herr, ich habe die bei-
 folgenden Briefe in mein Album
 auf die Buchblätter (grün/
 gelb) eingegeben. Herzlich
 Ihr Loz

Nr. 15 Johannes Brahms

Lieber Herr Dr. Weirich,
 ich bin Ihnen dankbar, Sie von Freitag den 19^{ten} 25 - 22^{ten} 10
 zu erhalten. Ich bin (Ihren Vorschlag folgend),
 dafür um Veränderung die Bedingungen von 19^{ten} 25 - 22^{ten} 10
 - es sind nur 2, die für uns in Betracht kommen - für mich zu
 überlassen.
 Herzlich Ihr Weirich

22. II. 38

Nr. 167 Anton von Webern

Copenhagen 24/3/02
 Høje Tørrix
 Kære Møder
 En del af min sang er
 udkommet med fransk tekst,
 "Gå med mig op på Vænen" - hos
 min forfatter i Leipzig C. F. Peters.
 Denne sang er skrevet i Norge. Digte
 af Vinge er en nødvendig betragtning af
 den Vær, som "Kauka" er den sidste".
 Edvard Grieg.

Nr. 45 Edvard Grieg

21.11.17
 VIA VERDI, 4
 MILANO
 Caro Signor
 Ugo Carbone &
 Uisino & Piccole
 poche Famiglie.
 e' venuto un circo
 = Care che domanda
 i nomi di Ugo Carbone
 sulle rive del grande
 pallon se bene
 da Lei vada a
 Nigola e di là
 i molti verassi
 l'anno dove c'è il capo
 che meno aspetta il
 puffo per fare
 e l'ibero de Creta d'agor
 e inquieto e recando
 la musica! attento
 G.P.

Nr. 95 Giacomo Puccini

L. M.
 Bitte über die Saupfer fünf (8-9) an
 wegen der Saupferpreise. Eventuell werde
 in die Post setzen. Wer am Sonntag zu
 misshitten. Der Sonntag vermittet.
 Aufgepfiff if
 15/11 12 Jahre

Nr. 7 Alban Berg

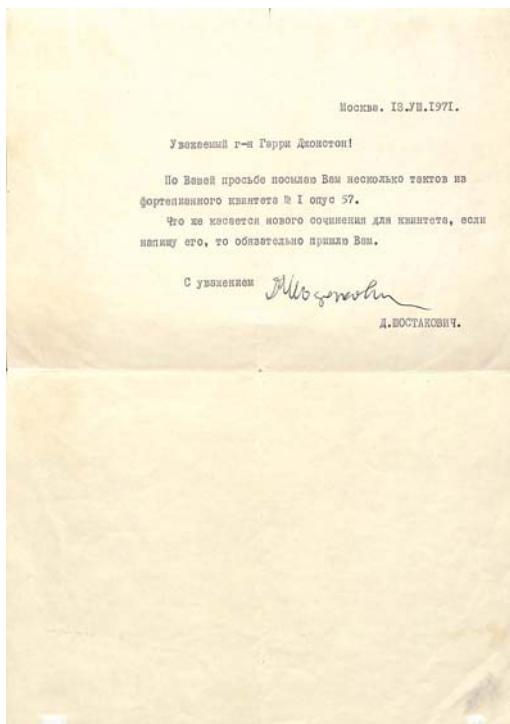
Madame
 Je suis chargé par Monsieur Agnelli de vous
 remettre la somme de sa loge des Italiens
 la rep. de demain matin. Je m'acquiesce
 avec plaisir de cette commission, qui me permet
 d'offrir à Madame le Duc de l'honneur
 de mes sentiments distingués.
 S. Rossini
 le 5 Oct. 1875

Nr. 113 Gioacchino Rossini

Hochverehrter Herr Doctor! Das ist ja fabelhaft, was Ihre Gelehrsamkeit und Fügigkeit da aus der Meerestiefe einer längst verströmten Zeit heraufgeholt hat! Ich sehe die Kerle mit lauter Gefallen liebhaft vor mir. Der Eisenhuth, an dessen Identität Sie zweifeln, weil er nicht ganz Medize ist, kann trotzdem gar wohl stimmen. Als Urgroßvater war ja Heisingerstorfer und so kann unter den Freunden seines Schicksals auch der Sohn eines Collegen gewesen sein, der der Juristen- oder dem Finanzfach sich widmete (wäre z.B. der auf S. 10 der Biogr. angeführte Weise wahrscheinlich. Herr Felix Weiss ist, der seit 1761 Kreissteuerbeamter in Leipzig war). - Haben Sie für all die große große Mühe doch besten Dank! Ich mache mir wirklich ein Gewissen daraus, Sie mit dergl. Nachforschungen von gewiss viel schöneren Dingen abzuhalten, bitte Sie daher, alle Bemühungen in dieser Richtung einzustellen und den Maffei (oder wie Sie, sicher mit Recht, vermuten, den italianisirenden Maffei) auf sich bewahren zu lassen.

Ihr Buch habe ich mit tiefem Auftrieb gelesen und Sie in Allem, zumal in Ihrer Gerechtigkeitsliebe und der herrlichen klaren Sprache aufs Heftigste bewundert. Ich setze große Erwartungen in Sie und wünsche, Ihre Lebensschicksale, möchten deren Erfüllung begünstigen. Damit grüßt Sie, hochverehrter Herr Doctor, in aufrichtiger Verehrung Ihr dankbarer Peter Gast

Nr. 85 Peter Gast



Nr. 130 Dmitri Schostakowitsch